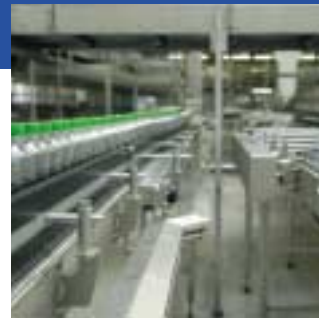


GESCHÄFTSBERICHT 2005

AG



WCM

■ LAGEBERICHT 2005

WIRTSCHAFTLICHES UMFELD

Die Weltwirtschaft zeigte sich zum Ende des Jahres in einer recht guten Verfassung. Selbst hohe Ölpreise konnten daran nichts ändern. In China – neben den USA derzeit der zweite wichtige Motor der Weltkonjunktur – wächst die wirtschaftliche Leistung sogar stärker, als Anfang des Jahres erwartet wurde. Aber auch Indien und die übrigen asiatischen Schwellenländer entwickeln sich unverändert dynamisch weiter. Außerdem haben sich in Japan die Konjunkturaussichten deutlich verbessert. Hinzu kommen kräftige Wachstumsimpulse aus einigen ölexportierenden Ländern und eine recht robuste Wirtschaftslage in Mittel- und Osteuropa sowie Lateinamerika. Von allen wichtigen Wirtschaftsregionen hat allein der Euro-Raum bisher keinen merklichen Anschluss an die gut laufende Weltkonjunktur gefunden.

Während das Wirtschaftswachstum 2004 in Deutschland noch von einem günstigen Arbeitstageeffekt profitierte und mit 1,6 Prozent in etwa das Potenzialwachstum erreichte, ist das Bruttoinlandsprodukt 2005 mit rund 0,9 Prozent wieder deutlich schwächer ausgefallen. Die Produktionslücke, also der Abstand zwischen dem potenziellen und dem tatsächlichen Wirtschaftswachstum, dehnt sich damit wieder aus. Eine zentrale Ursache für das schwache Wirtschaftswachstum ist die hohe Arbeitslosigkeit. Vor allem die großen Euro-Staaten Deutschland, Frankreich und Italien konnten bei den Beschäftigungsproblemen bislang keine Lösung finden. Daneben belasten zahlreiche Marktregularien, ein überfrachteter Staatssektor sowie die damit verbundenen Haushaltsprobleme die wirtschaftliche Dynamik. Vor diesem Hintergrund ist auch für 2006 kein dynamischer Aufschwung in Sicht. Das Wirtschaftswachstum dürfte nur geringfügig auf 1,6 Prozent ansteigen.

Die deutsche Wirtschaft hat die Stagnation aus dem zweiten Quartal 2005 überwunden. Die gute Entwicklung und Stimmungsindikatoren deuten darauf hin, dass die Konjunktur auf Erholungskurs bleibt. Die starke Produktionsausdehnung im Industriesektor ist hierfür ein deutliches Indiz. Große Schwierigkeiten bereitete aber weiterhin die schwache Entwicklung des privaten Konsums. Hier ist erst im Laufe des Jahres mit einer allmählichen Besserung zu rechnen.

Alle Industrieaktivitäten der WCM sind in der Klöckner-Werke AG zusammengefasst. Die Tochterunternehmen der Klöckner-Werke AG gehören bei den industriellen Aktivitäten zu den führenden Unternehmen in ihren jeweiligen Bereichen. Der Markt in dem Bereich Abfüll- und Verpackungstechnik wird weltweit auf ein Volumen in Höhe von rund 29 Mrd. Dollar geschätzt. Durch ihre weltweiten Produktions- und Vertriebsniederlassungen sind die Unternehmen der Klöckner-Gruppe international gut für die Zukunft aufgestellt.

Das Auftragseingangsplus auf dem Getränke- und Verpackungsmaschinensektor mit plus 4 Prozent lag in der Jahresbetrachtung im Rahmen des preisbereinigten Wachstums des deutschen Maschinen- und Anlagenbaus.

Die WCM Beteiligungs- und Grundbesitz-AG ist die Muttergesellschaft des WCM-Konzerns. Das operative Geschäft liegt bei den einzelnen Tochtergesellschaften.

GESCHÄFTSJAHR 2005

Im Zentrum der Geschäftstätigkeit der WCM standen im Jahr 2005 nach der Aufgabe des Handels mit Beteiligungen und der Veräußerung des kompletten Wohnungsbestandes im vergangenen Jahr die Industrieaktivitäten der Klöckner-Werke AG sowie die im Gesundheitssektor tätige MATERNUS-Kliniken AG.

Im Industriebereich (Klößner-Werke AG) war das Jahr geprägt durch einen starken Preiswettbewerb. Dieser war ausschlaggebend für Umstrukturierungen in den verschiedenen Gesellschaften. Für den Konzern am bedeutendsten von diesen Veränderungen ist sicher der bei der KHS-Gruppe begonnene Change-Prozess „KHS 2010^{plus}“, welcher darauf abzielt, die Kompetenz der KHS-Gruppe weiter zu stärken und die kundenbezogene Ausrichtung in der Organisationsstruktur voranzutreiben.

Hinsichtlich der restlichen Forderungen der Banken an die WCM im Zusammenhang mit dem SIRIUS-Vergleich konnte ein Ertrag von rund 20 Mio. € erzielt werden. Daneben wurden im vergangenen Jahr, ebenfalls durch Vergleiche, zwei weitere Rechtsstreite abgeschlossen. Der Rechtsstreit zwischen der REBON und der WCM, mit dem die REBON Schadensersatz in Höhe von rund 80 Mio. € von der WCM in Sachen „Verwertung der IVG-Aktien durch den Insolvenzverwalter der SIRIUS GmbH“ forderte, wurde durch Übertragung von Anteilen an Drittunternehmen in Höhe eines mittleren einstelligen Millionenbetrages an die REBON und einer Option, weitere Anteile an Drittunternehmen zum Verkehrswert in Höhe eines weiteren mittleren einstelligen Millionenbetrages von WCM zu kaufen, einvernehmlich beendet. Ebenso wurde durch einen Vergleich die Forderung der I. G. Farbenindustrie AG i. L. bzw. Ammoniakwerke Merseburg GmbH in Höhe von 17 Mio. € gegen Zahlung von 0,5 Mio. € abgeschlossen.

Daneben wurden wie geplant einige unter dem Segment Sonstige Finanzbeteiligungen gehaltene Immobilien und Grundstücke veräußert.

Zum Ende des Berichtsjahres wurde die Verlängerung der im Januar 2006 fälligen Kredite bis Mitte 2007 mit unserer Hausbank vereinbart. Gleichzeitig konnte eine umfassende Restrukturierung mit dem Ziel, die Transparenz des Konzerns zu verbessern und die internen Verbindlichkeiten abzubauen, bekannt gegeben werden.

RESTRUKTURIERUNG

Zum Ende des Jahres 2005 führte die WCM-Gruppe ein internes Restrukturierungskonzept durch, welches die Verbindlichkeiten zwischen den Konzerngesellschaften weitestgehend abgebaut hat.

Hintergrund der Transaktion war die Beseitigung der wesentlichen Kritikpunkte des Kapitalmarktes gegenüber der Gesamtgruppe. Diese waren neben den bekannten wirtschaftlichen Problemen der Vergangenheit besonders die komplexe Konzernstruktur und die internen finanziellen Verflechtungen.

Zunächst erwarb die WCM AG am 22. November 2005 die restlichen 94 Prozent der Anteile an der NB Beteiligungs AG von der RSE Grundbesitz und Beteiligungs AG (RSE AG) zu einem Kaufpreis von 197,5 Mio. €. Die NB Beteiligungs AG wurde mit Verschmelzungsvertrag vom 22. Dezember 2005 rückwirkend zum Stichtag 30. April 2005 auf die WCM AG verschmolzen.

Die einzelnen Schritte der weiteren Maßnahmen waren die Bündelung aller RSE-Aktien (über 97 Prozent) bei Klößner, mit der Möglichkeit einer nachfolgenden Verschmelzung, eines Squeeze-out oder eines Verkaufs der RSE, sowie die Beendigung des Optionsgeschäftes über RSE-Aktien zwischen WCM und Klößner. Das Ergebnis der Maßnahmen ist die Reduzierung der internen Verschuldung der Obergesellschaft WCM bei RSE und Klößner von ca. 551 Mio. € auf noch ca. 66 Mio. €.

Zum 30. November 2005 hatte die WCM Verpflichtungen gegenüber RSE in Höhe von 264 Mio. € und gegenüber Klößner in Höhe von 287 Mio. €. Die Verpflichtungen gegenüber RSE wurden durch den Verkauf von Klößner-Aktien zum Preis pro Aktie in Höhe von 18 €, das entspricht einem Buchwert in Höhe von 264 Mio. €, beglichen. Durch den Erwerb von RSE-Aktien von WCM (8,15 € pro Aktie) konnte Klößner Forderungen in Höhe von 236 Mio. € realisieren.

Im Zuge dieser Maßnahmen erhält Klöckner mittelbar eigene Aktien, die bei der nächsten Hauptversammlung der Gesellschaft in 2006 eingezogen werden sollen. Die RSE AG hat zum Jahresende von der WCM KG 14.652.000 Klöckner-Aktien erworben. Dadurch wurde die Erhöhung des Streubesitzes an der Klöckner-Werke AG auf ca. 32 Prozent (vorher: 22 Prozent) erreicht.

Mit dem Umstrukturierungskonzept wurden wesentliche Schritte, die ansonsten mit einer Verschmelzung herbeigeführt worden wären, realisiert. Eine Verschmelzung ist wegen der Steuerproblematik bis auf Weiteres nicht realisierbar, verbleibt aber als eine Option für die Zukunft. Weitere Details zur Restrukturierung sind im Anhang aufgeführt.

VERMÖGENS- UND FINANZLAGE DER WCM AG

In den Aktiva reduziert sich das Anlagevermögen auf 210,8 Mio. € (Vorjahr: 718,7 Mio. €), was zum einen aus der Herabsetzung der Rücklagen der WCM Beteiligungs- und Verwaltungs GmbH & Co. KG und zum anderen aus dem Verkauf der RSE AG an die Klöckner-Werke AG resultiert. Das Umlaufvermögen verringert sich um 73,0 Mio. € auf 309,0 Mio. €. Die Steigerung bei den Anteilen an verbundenen Unternehmen des Umlaufvermögens von 7,6 Mio. € auf 32,3 Mio. € stammt hauptsächlich aus der Kapitaleinlage und der Erhöhung des Anteilsbesitzes bei der MATERNUS-Kliniken AG auf mittlerweile 73,04 Prozent. Die liquiden Mittel wurden im Geschäftsjahr hauptsächlich zur Tilgung von Bankverbindlichkeiten verwendet und belaufen sich auf 4,3 Mio. € nach 42 Mio. € im Vorjahr.

In den Passiva verringerte sich auf Grund des Jahresfehlbetrages das Eigenkapital von 153,3 Mio. € im Geschäftsjahr 2004 auf 110,3 Mio. €. Die sonstigen Rückstellungen konnten wegen des Wegfalls der Optionsvereinbarungen mit der Klöckner-Werke AG um 121,5 Mio. € auf 24,2 Mio. € reduziert werden. Die Steuerrückstellungen sind dagegen um 37,0 Mio. € gestiegen. Davon entfallen 31,1 Mio. € auf die Zuführung zu den Rückstellungen für Betriebsprüfungsrisiken. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

verringerten sich von 257,6 Mio. € auf 215,7 Mio. €. Die Tilgungen erfolgten unter anderem aus dem Erlös des Vergleiches mit dem Konsortium der SIRIUS-Banken. Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen konnten um 420,2 Mio. € auf 101,5 Mio. € abgebaut werden. Ausschlaggebend für den Rückgang war die interne Restrukturierung mit der signifikanten Reduzierung der konzerninternen Forderungen und Verbindlichkeiten.

Die Bilanzsumme verringerte sich um 580,7 Mio. € auf 519,8 Mio. €.

ERTRAGSLAGE

Der Umsatz der WCM AG, welcher hauptsächlich aus Dienstleistungen für Tochtergesellschaften resultiert, ist von 0,6 Mio. € im letzten Jahr auf 2,1 Mio. € in 2005 gestiegen. Die sonstigen betrieblichen Erträge reduzierten sich gegenüber dem Vorjahr um 178,6 Mio. € auf 36,9 Mio. €. Enthalten sind in diesem Posten unter anderem Zuschreibungen auf Anteile an der MATERNUS-Kliniken AG und Erträge aus dem Wegfall von Verbindlichkeiten bei den SIRIUS-Banken sowie Erträge aus der Erstattung von Bankgebühren. Im Vorjahr enthielt diese Position Verkäufe von Gesellschaften im Rahmen der Blackstone-Transaktion und die Einbringung der Klöckner-Aktien in die WCM Beteiligungs- und Verwaltungs GmbH & Co. KG mit der Realisierung von stillen Reserven in Höhe von 153 Mio. €. Die sonstigen Aufwendungen verbesserten sich um 125,6 Mio. € auf 62,6 Mio. €. Neben Aufwendungen aus dem Abgang der Wohnimmobilien waren im Vorjahr auch Aufwendungen aus dem Nachteilsausgleich an die RSE Grundbesitz und Beteiligungs-AG entstanden.

Der Personalaufwand verringerte sich von 3,6 Mio. € auf 2,8 Mio. €. Das Finanzergebnis verbesserte sich von minus 129,6 Mio. € auf 7,4 Mio. € im Geschäftsjahr 2005. Die Differenz erklärt sich vor allem aus der Neubewertung der RSE-Anteile im Jahr 2004, welche das Finanzergebnis im Vorjahr deutlich belastete. Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit beträgt minus 19,3 Mio. € und liegt um 86,1 Mio. € besser als im Vorjahr. Außerordentliche Erträge in Höhe von 8,5 Mio. € entstanden im Geschäftsjahr aus der Verschmelzung der NB Beteiligungs AG. Vor allem durch die Betriebsprüfungsrisiken sind im Geschäftsjahr 2005 Steueraufwendungen in Höhe von 32,0 Mio. € entstanden. Nach Steuern ergibt sich für das Geschäftsjahr 2005 ein Jahresfehlbetrag in Höhe von 43,0 Mio. € nach 117,5 Mio. € im Vorjahr.

BETEILIGUNGEN

Die WCM hält über die Klöckner-Werke AG Beteiligungen im Segment Abfüll- und Verpackungstechnik (KHS AG) und vier Beteiligungen an Spezialmaschinenherstellern für Spritzgießtechnik, Schuhbesolungsmaschinen, Temperier- und Robotertechnik sowie Süßwarenproduktion im Segment Sonstige Industriebeteiligungen. Des Weiteren hält die WCM mehrere Finanzbeteiligungen. Alle Zahlen, die nachfolgend bei den Beteiligungen aufgeführt werden, sind nach internationalem Standard (IFRS) ausgewiesen.

ABFÜLL- UND VERPACKUNGSTECHNIK

Das im Konzern wichtigste Geschäftsfeld ist die Abfüll- und Verpackungstechnik. Dieses besteht aus den Gesellschaften der KHS-Gruppe und trägt mit rund 76,6 Prozent am stärksten zum Umsatz bei. Die Obergesellschaft KHS AG mit Sitz in Dortmund gehört zur Weltspitze der Anbieter von Abfüll- und Verpackungsanlagen für die Getränkeindustrie sowie die Food- und Non-Food-Branche.

Der KHS-Konzern konnte im abgelaufenen Geschäftsjahr einen Auftragseingang in Höhe von 731 Mio. € erzielen und damit trotz eines schwierigen Marktumfeldes gegenüber dem Vorjahr um 10 Prozent wachsen.

Die deutlichsten Steigerungen im Auftragseingang innerhalb des Konzerns erzielte die KHS USA im abgelaufenen Geschäftsjahr. Mit 154 Mio. € wurde das Vorjahresvolumen um 69 Prozent übertroffen.

Die KHS AG ist weiterhin stark exportorientiert. Wie auch in den Vorjahren war insbesondere der Exportanteil in osteuropäische Länder hoch. Sehr positiv entwickelte sich der Umsatz in den Regionen Südeuropa/ Naher Osten/Afrika.

Branchenbezogen dominierten wieder die Kunden in der Bierindustrie (41 Prozent). Die große Bandbreite der KHS-Lösungen in allen Märkten der Getränkeindustrie wird durch den hohen Umsatzanteil (52 Prozent) in den nicht alkoholischen und sonstigen alkoholischen Märkten verdeutlicht. 7 Prozent des Umsatzes wurden mit dem Segment Food und Non-Food erzielt.

Die Auftragseingänge und Umsätze belegen, dass KHS im jungen Markt der aseptischen Kaltabfüllung als Technologieführer anerkannt ist. So zeigte z. B. die Firma Stute, Paderborn, durch drei Folgeaufträge ihr Vertrauen in das KHS-Know-how. Weitere ACF-Linien wurden im abgelaufenen Geschäftsjahr von Eckes-Granini Deutschland, Hansa-Heemann wie auch von Wesergold bestellt.

Die breite Leistungsfähigkeit wird durch weitere Aufträge, wie z. B. eine Glaslinie für Bier für Inbev sowie zwei komplette Dosenanlagen für die Firma Rauch, verdeutlicht.

Mit 713 Mio. € überschritt der nach IFRS ermittelte Umsatz den vergleichbaren Vorjahreswert um 26 Mio. € (3,7 Prozent). Der Auftragsbestand zum Jahresende übertraf mit 315 Mio. € um 6 Prozent den Wert des vergangenen Jahres.

Das Geschäftsjahr 2005 war weiterhin von einem starken Wettbewerb bestimmt, der einen unveränderten Preisdruck mit sich brachte. Im Verlauf des Jahres hat sich die Erlösqualität allerdings leicht verbessert. Es bestätigte sich jedoch auch deutlich, dass der Ende des Geschäftsjahres 2004 initiierte Restrukturierungsprozess zwingend erforderlich war. Das Geschäftsergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen auf Sachanlagen sowie Amortisation von immateriellen Wirtschaftsgütern (EBITDA) beträgt 27,1 Mio. € nach 33,6 Mio. € im Vorjahr. Das operative Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) beläuft sich auf 14,1 Mio. € (Vorjahr: 20,1 Mio. €).

Der bei der KHS-Gruppe eingeleitete Veränderungsprozess „KHS 2010^{plus}“ zielt darauf ab, ein Umsatzwachstum zu erreichen, das mindestens dem Marktwachstum entspricht und die Rentabilität erheblich verbessert. Dazu wird die technologische Kompetenz der KHS weiter gestärkt und die kundenbezogene Ausrichtung in der Organisationsstruktur und in allen Prozessen vorangetrieben. Der beabsichtigten besseren Positionierung und konsequenten Ausschöpfung der am Markt vorhandenen Möglichkeiten standen jedoch vorerst kostenträchtige sowie Personalressourcen bindende Umstrukturierungsprozesse gegenüber, die das Geschäftsjahr 2005 letztendlich zu einem Jahr der Unternehmenskonsolidierung machten.

INVESTITIONEN

Im Bereich der immateriellen Vermögensgegenstände und Sachanlagen wurden 15,8 Mio. € investiert. Neben den gezielten Erneuerungen in den Maschinenparks an unterschiedlichen weltweiten Produktionsstätten wurde am amerikanischen Standort in Waukesha eine neue Halle gebaut. In Indien wurde der Bau einer neuen Fabrik mit erheblichem Kapazitätsausbau begonnen. Die Fabrik wird voraussichtlich im dritten Quartal 2006 fertig gestellt. Zur Sicherung der erfolgreichen Zukunft investierte die KHS AG in ausgewählte und perspektivenreiche Entwicklungsprojekte. Mit der Gründung der KHS China investierte die KHS in den weiteren Ausbau der Aktivitäten in Asien.

QUALITÄTSMANAGEMENT

Im Anschluss an die im Herbst 2005 geänderte Aufbauorganisation wurde Ende 2005 mit der systematischen Überprüfung und Verbesserung der internen Geschäftsprozesse begonnen. Die daraus resultierenden Projekte werden konzernweit zu einer Leistungsverbesserung und höheren Wirtschaftlichkeit führen.

Auch in diesem Jahr waren die Überwachung und Beschleunigung der Bearbeitung von Reklamationen ein zentrales Aufgabengebiet des Qualitätsmanagements. Dies geschah zum einen anhand einzelner Aufträge, zum anderen wurde das SAP-Reklamationsmodul weiter der Organisation angepasst und ausgebaut. Daneben wurde ein zusätzlicher Regelkreis auf Führungsebene implementiert.

Neben der Weiterentwicklung der Prozesse blieb selbstverständlich die anerkannt hohe Produktqualität eines der weiteren Ziele der KHS AG. Diese wird durch Prüfungen, beginnend mit der Wareneingangsprüfung über Zwischenprüfungen bis hin zur Endabnahme jeder Maschine, sichergestellt.

SONSTIGE INDUSTRIEBETEILIGUNGEN

Zu den Unternehmen im Bereich Sonstige Industriebeteiligungen gehören die Gesellschaften Klöckner DESMA Elastomertechnik, Klöckner DESMA Schuhmaschinen, REMAK sowie Klöckner Hänsel Processing.

KLÖCKNER DESMA ELASTOMERTECHNIK (KDE)

Klöckner DESMA Elastomertechnik GmbH mit Sitz in Fridingen ist auf die Herstellung von Gummi- und Silikon-Spritzgießmaschinen spezialisiert. Ergänzt wird das Produktprogramm durch komplette Produktionslösungen mit Werkzeugen, Kaltkanälen, Automatisierungseinrichtungen und Peripheriegeräten. Neben dem deutschen Stammsitz ist Klöckner DESMA Elastomertechnik in China, Indien, der Slowakei und den USA mit Niederlassungen vertreten.

Das Geschäftsjahr 2005 war geprägt von einer verunsicherten Automobilindustrie, in deren Sog auch die Zulieferindustrie mitgerissen wurde. Vor allem die Krise der großen Automobilfirmen wie GM, Ford, Fiat, VW usw. setzt dem Markt schwer zu. Diese kritische Marktentwicklung war der Anlass, ein umfangreiches Umstrukturierungsprogramm zu beginnen. Dabei standen die Optimierung der internen Abläufe, die Intensivierung der internationalen Ausrichtung und Abstimmung sowie die Umstrukturierung des inländischen Vertriebsnetzes im Vordergrund.

Gegen den Trend der Automobilindustrie entwickelten sich die Elektro- und die Bauindustrie. Vor allem in den aufstrebenden Industrienationen wie China, Indien, Osteuropa und Russland konnte eine erfreuliche Entwicklung verzeichnet werden. Dies wird vor allem durch das Ziel, die Infrastruktur auszubauen und zu verbessern, angetrieben.

Das Unternehmen konnte im Geschäftsjahr 2005 einen Auftragseingang in Höhe von 42 Mio. € erreichen (Vorjahr: 47,8 Mio. €). Der Umsatz beläuft sich auf 44,3 Mio. € (Vorjahr: 47,8 Mio. €), bei einem EBITDA von minus 0,6 Mio. € (Vorjahr: 2,6 Mio. €) und einem EBIT in 2005 von minus 1,8 Mio. € (Vorjahr: 1,6 Mio. €).

In den letzten Jahren haben sich die Marktgewichte kräftig verändert und neue Märkte sind entstanden. Traditionelle Märkte stehen vor oder inmitten struktureller Wandlungen.

KDE als Hersteller von Maschinen und kompletten Anlagen für das Elastomer-Spritzgießen hat diese Herausforderung angenommen. Mit Auslandsstandorten in den USA, Indien, China und der Slowakei ist KDE für ihre Kunden an den wichtigen Standorten West-, Osteuropa, Amerika und Asien vertreten.

KDE rechnet insgesamt mit einem stabilen, für europäische Maschinenhersteller nicht wachsenden Markt. Daher wird vor allem die Marktbearbeitung in Osteuropa, Südeuropa, Asien und zusätzlichen Märkten weiter verstärkt. Des Weiteren wird an der Strategie, den Formenbau auszubauen, festgehalten und versucht, durch verstärkte Marktbearbeitung von Um-/Nachrüstungen älterer Maschinen die Kundenbindung zu erhöhen.

KLÖCKNER DESMA SCHUHMASCHINEN (KDS)

Die Klöckner DESMA Schuhmaschinen GmbH mit Sitz in Achim im Großraum Bremen ist auf die Herstellung von Spritzgießmaschinen für die Direktansohlung von Schuhsohlen sowie für Formsohlen spezialisiert. Für alle Maschinenbaureihen werden ergänzende Automatisierungssysteme sowie Produktionswerkzeuge angeboten. Auf den Anlagen werden die Materialien Polyurethan, Gummi und diverse Thermoplasten verarbeitet. Die Hauptmärkte liegen neben den Ländern in Fernost in Süd- und Mittelamerika sowie in Europa.

Das Geschäftsjahr 2005 war ein schwieriges Jahr. Der Auftragseingang in 2005 belief sich auf 26,5 Mio. € nach 32,4 Mio. € im Vorjahr. Der Umsatz betrug 27,5 Mio. € (Vorjahr: 29,2 Mio. €). Hauptursache für den geringeren Umsatz war der schwache Auftragseingang aus der Region Asien und hier besonders China. Der Investitionswille der dortigen Kunden war gehemmt, da der chinesischen Textilindustrie Einfuhrbeschränkungen von der EU drohten. Erst in der zweiten Jahreshälfte konnte sich der chinesische Markt wieder erholen.

In den Regionen Südamerika und Osteuropa dagegen konnten gute Auftragseingänge verzeichnet werden. Speziell in den Ländern Brasilien und Russland waren die Auftragseingänge höher als erwartet.

Mittel- und Nordamerika enttäuschten hingegen. Beide Regionen litten unter den Billigimporten aus Asien. Westeuropa blieb ebenfalls hinter den Erwartungen zurück. Positiv aufgefallen ist allerdings der steigende Auftragseingang aus Deutschland. Ein Zeichen dafür, dass in einem Hochlohnland wie Deutschland immer noch Schuhe profitabel hergestellt werden können.

Der Umsatzschwerpunkt lag wie im Vorjahr bei den Direktbesohlungsanlagen zur Herstellung von Schuhen mit Sohlen aus Polyurethan (PU)/PU oder thermoplastischem Polyurethan (TPU)/PU. Sehr erfolgreich war der Verkauf von Formenwerkzeugen zur Herstellung von direktbesohlenen Schuhen. Hier konnte der Auftragseingang um 50 Prozent gesteigert werden. Zur Steigerung des Ertrages wurden konkrete Maßnahmen eingeleitet, eine solche war zum Beispiel das Eingehen einer Kooperation mit einem anderen Schuhmaschinenproduzenten. Mithilfe dieser Zusammenarbeit ist es seitdem möglich, den Kunden eine breitere Angebotspalette von Maschinen zur Herstellung von Schuhen anzubieten. Zusätzlich wurden Aktivitäten zur Erschließung von neuen Absatzfeldern der DESMA-Technologie intensiviert, wodurch erste Erfolge erzielt werden konnten.

Das Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen beträgt im Geschäftsjahr 2005 1,7 Mio. € (Vorjahr: 0,8 Mio. €). Das operative Ergebnis vor Zinsen und Steuern verbesserte sich von minus 0,3 Mio. € in 2004 auf 0,7 Mio. € im Berichtsjahr.

Für das Jahr 2006 geht KDS von einer Umsatzsteigerung von rund 4 Prozent aus. Diese Prognose basiert auf der verbesserten wirtschaftlichen Situation der Zielmärkte und der guten Projektlage. Das operative Ergebnis sieht das Unternehmen in 2006 auf Grund der guten Kostenstruktur und weiterer Optimierungsmaßnahmen in Höhe von über 1,0 Mio. €.

REMAK-GRUPPE

Die REMAK-Gruppe entwickelt, konstruiert und baut am Standort Reinheim im Odenwald Handlingsysteme, Temperier- und Impulskühlgeräte für die wirtschaftliche Herstellung von Teilen aus Kunststoff. Das REMAK-Produktprogramm gliedert sich in die Bereiche Robotertechnik und Temperiertechnik. Zu den zufriedenen Kunden zählen weltweit bekannte Unternehmen der Automobil- und deren Zulieferindustrie.

Im Geschäftsjahr 2005 gab es in den für die REMAK relevanten Märkten der Spritzgießtechnik eine ungünstige Entwicklung. Der Auftragseingang bei REMAK ist, bedingt durch einen signifikanten Markteinbruch in der Robotertechnik, von 13,8 Mio. € im Vorjahr auf 8,8 Mio. € im Geschäftsjahr 2005 gefallen und konnte auch durch die neu erschlossenen Exportmärkte, viele Neukunden und den Zuwachs in der Temperiertechnik nicht aufgefangen werden. Zusätzlich musste man auf der Beschaffungsseite in 2005 bei einigen Lieferanten Preissteigerungen bedingt durch die Ölpreissteigerungen und die hohen Rohstoffkosten hinnehmen. Bereinigt man den Auftragseingang des Vorjahres um die Einflüsse von Sonderprojekten, so ist der Auftragseingang in 2005 im Vergleich zum Vorjahr insgesamt um ca. 20 Prozent gefallen.

Bis Ende August 2005 entwickelten sich Umsatz und Ergebnis auf Grund eines hohen Auftragsbestands zu Jahresbeginn sehr positiv. Ab September zeigte der schwache Auftragseingang des Geschäftsjahres seine Wirkung, daher waren die Umsatzleistung und das Ergebnis in den letzten vier Monaten des Jahres unbefriedigend. Der Jahresumsatz stieg dennoch im Vergleich zum Vorjahr um rund 10 Prozent auf 11,6 Mio. €. Das EBITDA verbesserte sich von minus 1,1 Mio. € in 2004 auf 0,3 Mio. € in 2005. Das operative Ergebnis betrug 0,1 Mio. € (Vorjahr: minus 1,4 Mio. €).

Für das Geschäftsjahr 2006 hat die REMAK umfangreiche Maßnahmen geplant. Auf der Vertriebsseite ist die Erschließung neuer Wachstumsmärkte angedacht. Im Bereich der Robotertechnik wurden in den vergangenen 18 Monaten sämtliche wesentlichen Baureihen komplett überarbeitet. Durch eine Kooperation mit einem Wettbewerber steht eine weitere Roboter-Baureihe in einem neuen Segment zur Verfügung. Im Bereich Temperiertechnik hat man ebenfalls neue Produkte entwickelt, die im Geschäftsjahr 2006 neue Marktsegmente abdecken und somit wie alle vorher genannten Maßnahmen für Wachstum sorgen werden.

KLÖCKNER HÄNSEL PROCESSING (KHP)

Die Klöckner Hänsel Processing ist ein Anlagen- und Systemanbieter für die Süßwarenindustrie. Von der Einzelmaschine bis zur kompletten Fertigungsanlage wird alles angeboten, was zur Herstellung von Süßwaren notwendig ist.

Bei KHP sind im abgelaufenen Geschäftsjahr rund drei Viertel der Umsätze in Europa angefallen. Deutschland und Russland ragen hier besonders heraus. Wie in den vergangenen Jahren war der Bereich der Hartbonbons besonders erfolgreich. Die Marktführerschaft konnte in diesem Bereich verteidigt werden.

Im Bereich der Riegelanlagen wurde mit einem Allianzpartner das erste Projekt gemeinsam produziert. Dieses ist ein wichtiger Schritt, um im vollkommen verloren gegangenen Bereich der Riegelproduktion wieder einzusteigen.

Der Wettbewerb ist unverändert hart. Dieses macht sich insbesondere bei den Preisen bemerkbar. Weiterhin ist ein Trend zu erkennen, dass Kunden Anlagenkonzepte aus einer Hand wünschen, was im abgelaufenen Geschäftsjahr zu einem sehr hohen Anteil an Handelswaren geführt hat. Auch dieses war bei den Erträgen fühlbar.

Insgesamt hat sich das Geschäftsjahr in Bezug auf den Auftragseingang und Umsatz positiver als budgetiert entwickelt. Nachdem noch Anfang des Geschäftsjahres auf Grund schlechter Marktaussichten Personal abgebaut werden musste, entwickelte sich die zweite Hälfte des Geschäftsjahres zumindest im Umsatz und Auftragseingang überraschend erfolgreich. Im Geschäftsjahr 2005 konnte ein Auftragseingang in Höhe von 21,8 Mio. € erzielt werden (Vorjahr: 22,2 Mio. €). Der Umsatz verbesserte sich von 20,9 Mio. € in 2004 auf 22,5 Mio. € in 2005. Das Ergebnis konnte dagegen wegen eines großen Anteils Handelsware und des starken Preiswettbewerbs auf unseren Märkten nicht mithalten. Das EBITDA in 2005 beträgt 0,5 Mio. € (Vorjahr: 0,5 Mio. €). Das EBIT war ausgeglichen.

In die Zukunft blickt das Unternehmen optimistisch. Auf der diesjährigen Interpack wurden einige interessante Entwicklungen vorgestellt. Besonders die neu entwickelte Fondantmaschine sorgte für eine Reihe neuer Aufträge. Ebenso hat die Weiterentwicklung im Bereich der Misch- und Austragssysteme bei der Hartbonbonlinie geholfen, einen Großauftrag in Deutschland zu erhalten.

SONSTIGE FINANZBETEILIGUNGEN

In diesem Segment werden alle Beteiligungen abgebildet, die nicht zum industriellen Kerngeschäft gehören. Die Planung sieht vor, alle Unternehmen des Segments Sonstige Finanzbeteiligungen kurz- bis mittelfristig zu verkaufen. Insbesondere zählt die MATERNUS-Kliniken AG zu diesem Bereich.

MATERNUS-KLINIKEN AG (MATERNUS)

Die MATERNUS-Gruppe gehört zu den führenden privaten Anbietern in den Bereichen Seniorenwohn- und Pflegeeinrichtungen sowie Rehabilitationskliniken. Das Wachstum der MATERNUS ist im Rahmen des Restrukturierungsprojektes „MATERNUS 2010“ geplant und auf weitere Übernahmen von bestehenden oder neuen Senioreneinrichtungen sowie auch auf die Umsetzung neuer medizinischer und pflegerischer Konzepte ausgerichtet. Dabei ist geplant, das Segment Seniorenwohn- und Pflegeeinrichtungen in den nächsten Jahren um jährlich ca. 500 Betten auszubauen. Die Unternehmensgruppe verfügt derzeit über eine Gesamtkapazität von 3.784 Betten (Vorjahr: 3.771).

MATERNUS hat im Geschäftsjahr 2005 Umsatzerlöse in Höhe von 101,8 Mio. € (Vorjahr: 99,3 Mio. €) erzielt. Der Anstieg gegenüber dem Vorjahr um 2,7 Prozent ist überwiegend auf die bessere Auslastung der Belegung im Rehabilitationssegment zurückzuführen. Dennoch prägte ein sehr unterschiedlicher Geschäftsverlauf die Segmente Seniorenwohn- und Pflegeeinrichtungen sowie Rehabilitation. Beide Segmente entwickelten sich im Berichtsjahr positiv, das Segment der Rehabilitation konnte jedoch die hohen Planerwartungen an Auslastung und Ergebnis nicht vollständig erfüllen. Hintergrund ist das weiterhin schwache Antragsverhalten in Bezug auf medizinische Leistungen.

Der MATERNUS-Konzern erwirtschaftete im Berichtsjahr 2005 auf IFRS-Basis ein Ergebnis vor Steuern in Höhe von 12,5 Mio. € (Vorjahr: minus 6,3 Mio. €). In den Ergebniszahlen 2005 enthalten ist als positiver Sondereffekt der Ertrag aus dem Forderungsverzicht der WCM in Höhe von 18,0 Mio. €. Der Konzernjahresüberschuss nach Sondereffekten und vor Anteilen Dritter beträgt 12,0 Mio. € (Vorjahr: Konzernjahresfehlbetrag 12,0 Mio. €).

Die Gesamtzahl der im MATERNUS-Konzern tätigen Mitarbeiter hat sich gegenüber dem Vorjahr um 2,3 Prozent von 2.110 auf durchschnittlich 2.063 Mitarbeiter verringert.

Durch das Restrukturierungsprogramm „MATERNUS 2010“ hat sich die Stellung am Markt durch neue REHA-Konzepte und Leistungsangebote verbessert. Dies wird Anfang 2006 deutlich im Rehabilitationssegment. Die Auslastung hat sich im ersten Quartal 2006 gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres um 1,1 Prozent verbessert. Insgesamt ist die Kapazitätsentwicklung im REHA-Segment noch nicht zufrieden stellend.

Für das Segment Seniorenwohn- und Pflegeeinrichtungen geht MATERNUS von einem moderaten Auslastungs- und Umsatzanstieg aus. Die Kapazitätsauslastung zu Beginn des ersten Quartals 2006 liegt weiter auf einem hohen Niveau. Die Übernahme neuer Einrichtungen wird darüber hinaus zu einer höheren Bettenkapazität und daraus resultierend zu einem insgesamt verbesserten Jahresergebnis führen.

RSE GRUNDBESITZ UND BETEILIGUNGS-AG (RSE)

Die RSE Grundbesitz und Beteiligungs-AG besitzt über die 80-prozentige Beteiligung an der RSE Projektmanagement AG (RSE PM) ein Gewerbeimmobilienportfolio im Inland. Dazu gehören das im Ausbau befindliche Bürocenter „Phoenix“ im Rhein-Main-Gebiet, der Borsigturm und das Gründerzentrum PHOENIX im Gewerbepark „Am Borsigturm“ in Berlin. Die Auslandsaktivitäten der RSE wurden Ende 2005 nach Beendigung des Rahmenvertrages mit der EUROBALKEN S. A. komplett abgeschlossen. Die anderen Vermögenswerte der RSE-Gruppe werden kurz- bis mittelfristig ebenfalls verkauft.

Die RSE AG hat Umsätze aus Mieten und Pachten in Höhe von 0,2 Mio. € erzielt und sonstige betriebliche Erträge in Höhe von 12,5 Mio. € aus dem Verkauf von Beteiligungen. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen in Höhe von 16,3 Mio. € stammen zu einem großen Teil aus Einzelwertberichtigungen auf Forderungen. Im Geschäftsjahr 2005 entstand ein Jahresüberschuss in Höhe von 9,3 Mio. €, nach einem Fehlbetrag in Höhe von 14,2 Mio. € im Vorjahr.

ALLBODEN ALLGEMEINE GRUNDSTÜCKS- AKTIENGESellschaft (ALLBODEN)

Die ALLBODEN besitzt einen Bestand an Grundstücken und grundstücksgleichen Rechten von derzeit ca. 700.000 m². Ziel des Unternehmens ist es, die Grundstücke und Immobilien bis zur Marktreife weiterzuentwickeln und anschließend zu veräußern. Der Geschäftsbereich umfasst die gesamte Bundesrepublik Deutschland mit Schwerpunkten in Nord- und Westdeutschland. Im abgelaufenen Geschäftsjahr beliefen sich die Umsatzerlöse aus Verkäufen von Grundstücken und Immobilien auf rund 1,2 Mio. €. Die ALLBODEN verfügt zum 31. Dezember 2005 über ein Eigenkapital in Höhe von 10,6 Mio. €. Im Geschäftsjahr 2005 wurden Umsatzerlöse in Höhe von 1,8 Mio. € (Vorjahr: 2,8 Mio. €) erzielt. Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit betrug 43 T€ nach minus 1.183 T€ im Vorjahr.

BHE BETEILIGUNGS-AG (BHE)

Die BHE bewirtschaftet derzeit ca. 58.000 m² Grundstücksfläche, für die unterschiedliche Nutzungen vorgesehen sind.

Nach der erfolgreichen Umwidmung der Grundstücke der Gesellschaft im Geschäftsjahr 2003 wurden im abgelaufenen Geschäftsjahr die Verkaufsverhandlungen für einzelne Liegenschaften fortgesetzt. So konnten im Geschäftsjahr 2005 zwei Bahnhöfe sowie mehrere unbebaute Grundstücke erfolgreich verkauft werden. Die Grundstücke umfassten rund 24.000 m².

Die Umsatzerlöse verringerten sich gegenüber dem Vorjahr und betrugen 52 T€ gegenüber 61 T€ im Vorjahr. Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit im Geschäftsjahr 2005 verschlechterte sich auf Grund der Bildung einer 6b-Rücklage in Höhe von 438 T€ von rund 55 T€ auf minus 140 T€. Der Jahresfehlbetrag belief sich auf 130 T€.

YMOS AG (YMOS)

Hauptgeschäftstätigkeit der YMOS ist die Vermietung und Verwaltung von Immobilien am Standort der Gesellschaft in Obertshausen. Des Weiteren besitzt das Unternehmen Beteiligungen an Immobilien, welche als Pflegeheime an MATERNUS vermietet sind. Insgesamt bestanden zum Jahresende 2005 Mietverträge über eine Gesamtfläche von 12.500 m². Im Geschäftsjahr 2005 wurde ein Ergebnis nach IFRS von minus 1,6 Mio. €, bei einem Umsatz von 0,7 Mio. € erzielt. Für 2006 ist geplant, sowohl die Aufwendungen des laufenden Geschäftsbetriebes als auch die Aufwendungen für Pensionen durch entsprechende Einnahmen zu decken.

MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER

Das Wissen und die Erfahrung der Mitarbeiter sind Grundlage für die weitere Geschäftsentwicklung des WCM-Konzerns. Auch im abgelaufenen Geschäftsjahr waren Leistungswille und -fähigkeit jedes Einzelnen überdurchschnittlich ausgeprägt. Der überall spürbare Wille, die gemeinsamen Ziele zu erreichen, ist eine der treibenden Kräfte, um auf lange Sicht erfolgreich im Wettbewerb zu bestehen.

Im Jahresdurchschnitt beschäftigte die WCM in der AG 14 Mitarbeiter. Im Zuge der Neuausrichtung der Konzerngruppe und der Konzentration auf die industriellen Aktivitäten wurden viele Tätigkeiten direkt an die Klöckner-Werke-Holding abgegeben. In diesem Zuge ist auch die Mehrzahl der Mitarbeiter in die Klöckner-Werke übergegangen.

Der Vorstand bedankt sich bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die engagiert am Erfolg der Unternehmensgruppe arbeiten. Nur durch ihren Einsatz konnte der schnelle Umbau des Konzerns gelingen. Auch den Arbeitnehmervertretern dankt der Vorstand. Sie haben die Restrukturierung des Konzerns immer kritisch, aber dennoch konstruktiv begleitet und damit zur Erreichung der Unternehmensziele beigetragen.

RISIKOBERICHT

Für die WCM gilt es, den durch ihre Geschäftsaktivitäten entstehenden unternehmerischen Risiken wirkungsvoll entgegenzutreten und damit einen wesentlichen Beitrag zu leisten, um das Unternehmen abzusichern.

Die Risikostruktur innerhalb der WCM-Gruppe ergibt eine hohe Konzentration der Risiken im Bereich Maschinen- und Anlagenbau. Darüber hinaus bestehen weiterhin wirtschaftliche Risiken aus der Geschäftstätigkeit im gewerblichen Immobilienmarkt und dem Gesundheitsmarkt. Daneben bestehen auf Ebene der WCM AG Liquiditäts- und steuerliche Risiken.

Die WCM verfügt über ein angemessenes Risikomanagement für eine gute und verantwortungsvolle Unternehmensführung im Sinne des Deutschen Corporate Governance Kodex. Um Gefahren frühzeitig zu erkennen und zu bewerten, setzt WCM integrierte Planungs-, Steuerungs- und Kontrollsysteme ein und entwickelt sie permanent weiter. Das Ziel des konzernweiten Risikomanagementsystems ist es, zeitnah geänderte Risikosituationen zu erkennen und negativen Entwicklungen entgegenzuwirken. Darunter verstehen wir ein dokumentiertes, alle Unternehmensaktivitäten umfassendes System, das neben dem internen Überwachungssystem und Controlling ein systematisches und permanentes Vorgehen hinsichtlich Risikoinventur, Risiko-Controlling und Risikoberichterstattung beinhaltet.

Auf der Basis konzern einheitlicher Richtlinien ist das Risikomanagement darauf ausgerichtet, der Konzernleitung alle erkennbaren wesentlichen Risiken frühzeitig zu berichten. Die einzelnen operativen Tochtergesellschaften des Konzerns überwachen, identifizieren und melden die Risiken im Rahmen der Planungs- und Controllingprozesse. Dazu werden der Konzernleitung alle erkennbaren wesentlichen Risiken frühzeitig berichtet, um unverzüglich auf das jeweilige Einzelrisiko abgestimmte Steuerungsmaßnahmen einzuleiten.

Das Risikomanagementsystem wird regelmäßig auf seine Funktionsfähigkeit hin geprüft.

Wesentlicher Bestandteil der Risikosteuerung ist der regelmäßige Planungsprozess, der das Berichtsjahr und zwei Folgejahre umfasst sowie das umfangreiche Berichtswesen aus den Geschäftsbereichen des Konzerns.

RISIKEN UND RISIKOMANAGEMENT IM BEREICH INDUSTRIE

In den Segmenten Abfüll- und Verpackungstechnik und Sonstige Industriebeteiligungen ist das Unternehmen typischen Risiken eines Maschinen- und Anlagenbauers ausgesetzt. Wesentliche Risiken entstehen aus der konjunkturellen Entwicklung und dem Wettbewerbsumfeld, welche sich in Form von Nachfrageschwankungen bei den industriellen Tochtergesellschaften auswirken. Preis- und Volumenrisiken stehen hier im Vordergrund. Eine Risikodiversifikation wird durch die Marktpräsenz in verschiedenen Branchen und Ländern erreicht, die sich in der Regel auch durch unterschiedliche Konjunktur- und Wettbewerbsrisiken auszeichnen. Insbesondere wegen des weiterhin stagnierenden Heimatmarktes gewinnen gerade die Boomregionen in Asien und Osteuropa an Bedeutung. Hierbei spielen Indien und China zukünftig eine wesentliche Rolle. Darüber hinaus wird das Risiko zusätzlich durch das Produktportfolio und die Kundenstruktur gestreut. Abwicklungsrisiken bei komplexen und technologisch anspruchsvollen Anlagen ergänzen die verschiedenen Risikokategorien.

Im operativen Bereich liegen die Risiken vor allem in den technologischen Entwicklungen. Auf der einen Seite ist das Unternehmen mit völlig neuen Technologien Markteintrittsrisiken ausgesetzt. Risiken ergeben sich hier vor allem bei Fehleinschätzungen des Marktpotenzials bzw. der Produktakzeptanz beim Kunden. Auf der anderen Seite entsteht ein Risiko bei der mangelnden Nutzung von Chancen am Markt und dem technologischen Fortschritt.

Weiterhin bestehen Finanz- und Vertragsrisiken, die vor allem im Zusammenhang mit Auftragsfinanzierungen und Abwicklungsrisiken bei komplexen und technologisch anspruchsvollen Anlagen entstehen können. Dabei spielen auch Wechselkursschwankungen eine zentrale Rolle, insbesondere die US-Dollar-Entwicklung zum Euro. Die Abwicklung wertmäßig bedeutender Aufträge unterliegt zusätzlich speziellen Prüfungs- und Genehmigungsverfahren.

Erheblichen Einfluss auf die wirtschaftliche Entwicklung des Konzerns haben die Schwankungen der Energiekosten und Rohstoffpreise seit Beginn des Jahres 2005, die sich nachteilig auf die Deckungsbeiträge auswirken. Die Abhängigkeit bzw. Insolvenz von Lieferanten, die technologisch schwer substituierbare Komponenten zuliefern, kann nicht ausgeschlossen werden. Für die identifizierten Fälle sind entsprechende Sicherungsmaßnahmen konzipiert worden.

Die Tochtergesellschaften im Bereich Abfüll- und Verpackungstechnik und Sonstige Industriebeteiligungen verfügen über Risikomanagementsysteme, die auf die Besonderheiten der jeweiligen Branchen zugeschnitten sind.

Die Daten werden durch das Konzerncontrolling ausgewertet und zusammengefasst. In einem monatlichen Bericht werden die Plan- und Ist-Abweichungen der Leistungsgrößen detailliert für alle Gesellschaften dargestellt. Kommentierungen über Marktdaten, Liquidität, Ergebnisentwicklung, Chancen und Risiken sowie eingeleitete Maßnahmen ergänzen das Gesamtbild und sind Indikatoren für die Früherkennung von Risiken. Darüber hinaus besteht bei den Klöckner-Werken ein Risikokomitee, das gleichzeitig als die oberste Risikoüberwachungsinstanz für den industriellen Teil dient.

RISIKEN UND RISIKOMANAGEMENT IM BEREICH SONSTIGE FINANZBETEILIGUNGEN

Risiken entstehen in diesem Segment innerhalb der im Bereich Finanzbeteiligungen gehaltenen Gesellschaften. Dies sind auf der einen Seite Holdinggesellschaften innerhalb der WCM-Gruppe und auf der anderen Seite verschiedene Unternehmen, die im Wesentlichen Grundbesitz verwalten.

Die Hauptrisiken liegen in der Wettbewerbssituation und der konjunkturellen Entwicklung der jeweiligen Branchen und Märkte. Für Gesellschaften oder Immobilien, für die eine Verkaufsabsicht besteht, ist ein grundsätzliches Marktpreisrisiko vorhanden. Risiken für die im Konzern vorhandenen Gewerbeimmobilien und Grundstücke liegen in der Marktentwicklung der einzelnen regionalen Immobilienmärkte bzw. Standortrisiken. Umweltbelastungen können sich negativ auf den Wert der Grundstücke auswirken.

Die MATERNUS ist von Auswirkungen auf dem deutschen Gesundheitsmarkt betroffen, die weiterhin zu einer schlechten Auslastung der REHA-Kliniken führen. Mit wachsendem Erfolg wird dies kompensiert durch den Bereich Altenpflege, der auf Grund der demografischen und sozioökonomischen Entwicklung in Deutschland (zunehmende Alterung der Gesellschaft, Abnahme der Mehr-Generationen-Haushalte) einen wachsenden Markt und gleichzeitig das Kerngeschäft darstellt.

Zudem unterliegt der Betrieb eines Pflegeheims zahlreichen behördlichen Auflagen und Überprüfungen. Sofern hierbei Mängel auftreten, können von den Behörden umfangreiche Auflagen verhängt werden.

Die Risikoberichterstattung für die Unternehmen im Bereich Finanzbeteiligungen besteht primär aus monatlichen Standardberichten zu den Themen Ergebnisentwicklung, Liquiditätsstatus und -planung für die nächsten sechs Monate mit Kommentierungen, die dem Vorstand der WCM eine genaue Einschätzung der Situation ermöglichen. Das Reporting

umfasst quartalsweise eine umfangreiche Zusammenstellung von Steuerungsgrößen, Ertrags- und Bilanzgrößen sowie Kommentierungen. Die Regelberichterstattung kann unterjährig durch Ad-hoc-Berichte ergänzt werden.

LIQUIDITÄTS- UND BESTANDSRISIKEN

Die Überwachung der Liquidität und die Sicherstellung der jederzeitigen Zahlungsbereitschaft für die WCM-Gruppe wird durch den Bereich Finanzwesen in der Konzernholding gewährleistet. Die WCM-Gruppe verfügt mit einzelnen Tochtergesellschaften über ein Zahlungs- und Verrechnungsmanagement. Auf der Basis täglich erstellter konzernübergreifender Liquiditätsreporte werden die Zahlungsströme im Konzern optimiert. Trendabweichungen werden sowohl durch Tagesabfragen als auch durch monatlich erstellte Finanzreporte, die auch eine Analyse des Kreditportfolios enthalten, erkannt.

Die WCM AG hat im Januar 2006 eine Verlängerung ihrer Bankkredite um weitere 18 Monate erhalten. Gelder, die im Rahmen des Cash-Managements von Tochtergesellschaften ausgeliehen waren, wurden in größerem Umfang im Rahmen des Restrukturierungskonzeptes zum 31. Dezember 2005 zurückgeführt. Die verbliebenen Cash-Managementsalden sind besichert und können auf Grund der bestehenden Vereinbarungen täglich fälliggestellt werden.

Die Liquiditätssituation der WCM AG hat sich auf Grund der Kreditverlängerung zu Beginn des Jahres 2006 zunächst verbessert. Die im April aktualisierte Finanzplanung für die WCM AG zeigt hingegen eine angespannte Liquiditätssituation. Wegen fehlender laufender Einnahmen können bestehende Verpflichtungen aus der Verwaltung der Gesellschaft, aus erwarteten Steuernachzahlungen (ohne Steuerrisiko aus dem Übergang eines Verlustvortrages), aus der Verzinsung von Darlehen und der erforderlichen Deckung des Finanzbedarfs der Tochtergesellschaft MATERNUS-Kliniken AG nur durch Verkäufe von Vermögenswerten wie z. B. Beteiligungen, Wertpapiere

und bebaute sowie unbebaute Grundstücke, teilweise über Tochtergesellschaften, eingehalten werden. Diese Maßnahmen werden flankiert von der Stundung der Zinsen durch die Kreditgeber. Nur durch umfangreiche Verkäufe der Vermögenswerte lassen sich, wie die Vermögenslage zu erkennen gibt, erforderliche Kredittilgungen realisieren. Ein besonderes Risiko ergibt sich dadurch, dass die vorgesehenen Verkäufe der Vermögenswerte sich nicht zu den geplanten Zeitpunkten und insbesondere nicht zu den geplanten Werten erreichen lassen. Wir sind uns in diesen Fällen bewusst, dass das Risiko vorrangig in der Zahlungsunfähigkeit und nachrangig in der Überschuldung bei deutlichem Unterschreiten der bilanzierten Werte für die Gesellschaft besteht. Trotz dieser bestehenden Bestandsgefährdung haben wir auf Grund der positiven Signale der uns unterstützenden Kreditgeber den Jahresabschluss weiterhin unter Fortführungsgesichtspunkten aufgestellt.

WÄHRUNGSRisIKEN

Währungsrisiken innerhalb der WCM-Gruppe ergeben sich auf zwei Ebenen. Zum einen wurden Teile des Fremdkapitals in ausländischen Währungen aufgenommen, die bei Veränderungen der Währungsparitäten zu erhöhten Aufwendungen zum Zeitpunkt der Darlehenstilgung führen können. Dazu existiert ein Kredit in US-Dollar, der zu günstigen Konditionen aufgenommen werden konnte. Zum anderen sind die Tochtergesellschaften im Industriebereich sowohl im Export als auch im Einkauf Währungsschwankungen ausgesetzt. Der erhöhte Eurokurs – vor allem im Verhältnis zum US-Dollar – stellt aktuell ein Risiko dar, das zurzeit alle exportorientierten Unternehmen teilen. Ein entscheidender Vorteil ist, dass die WCM-Gruppe auch über Produktionsstätten in den USA verfügt. Soweit eine Absicherung der mit realen Geschäften unterlegten Währungsrisiken wirtschaftlich sinnvoll ist, werden diese Risiken durch derivative Finanzinstrumente abgesichert.

STEUERLICHE RISIKEN

Seit 2003 findet bei der Tochtergesellschaft HM Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH & Co. Beteiligungs-KG, Wackerow, eine steuerliche Betriebsprüfung für 1997 statt. Nach einer Erörterung der streitigen Positionen mit den Beratern der WCM im Jahre 2003 hat das Finanzamt im Februar 2005 mitgeteilt, dass es an seiner Rechtsauffassung zur Anwendung des § 50c Abs. 11 EStG festhält. Der Vorstand hat weitere Berater hinzugezogen, die nach einer vorläufigen Prüfung die Ansicht des Vorstands teilen, dass die Rechtsansicht des Finanzamtes unzutreffend ist. Der Vorstand wird auf dieser Basis mit seinen Beratern die Verhandlungen mit den Finanzbehörden fortführen. Die Betriebsprüfung ist noch nicht abgeschlossen. Im Rahmen der Betriebsprüfung geht es ursprünglich um die vorgesehene Festsetzung von Mehrsteuern bei der WCM in Höhe von 106,8 Mio. € und bei einer Tochtergesellschaft in Höhe von 13,1 Mio. €, zuzüglich Zinsen in Höhe von derzeit insgesamt ca. 39,9 Mio. €. Die weiteren Erörterungen mit den Finanzbehörden haben zu einer Veränderung der Risikoeinschätzung geführt, dem der Vorstand mit der Bildung einer Rückstellung für Mehrsteuern und Zinsen in Höhe von 15,0 Mio. € Rechnung getragen hat. Weitere Risiken aus dieser Betriebsprüfung sind nicht zu erwarten.

Im Rahmen der bei der WCM durchgeführten Betriebsprüfung hat die hessische Finanzverwaltung die Nutzung des Verlustvortrages der Cockerill Sambre Beteiligungsgesellschaft mbH (CSB) bestritten. Die Beteiligungsgesellschaft wurde von der WCM übernommen und auf die WCM mit steuerlich zulässiger Rückwirkung auf 1998 verschmolzen. Hierbei ist deren steuerlicher Verlustvortrag auf die WCM nach den damals geltenden gesetzlichen Bestimmungen übergegangen. Die Finanzbehörden haben die Nutzung des Verlustvortrages nicht anerkannt und für das Jahr 1998 im März 2006 einen geänderten Körperschaftsteuerbescheid erteilt. Danach ergeben sich Nachzahlungen zur Körperschaftsteuer einschließlich Solidaritätszuschlag in Höhe von 17,3 Mio. € und Zinsen in Höhe von 5,8 Mio. €. Die Gesellschaft hat den Bescheid

angefochten und die Aussetzung der Vollziehung ohne Sicherheitsleistung beantragt. Nach unseren Berechnungen beliefen sich im Falle der Nichtanerkennung des Übergangs des gesamten Verlustvortrages die Steuer- und Zinsnachzahlungen für verschiedene Jahre auf rund 87 Mio. €.

Parallel wurde ein Rechtsgutachten bei Herrn Dr. Widmann, Vorsitzender Richter am Bundesfinanzhof a. D., eingeholt. Dieser kommt ebenso wie die steuerlichen Berater der WCM zu dem Schluss, dass der festgestellte Verlustvortrag der CSB im Rahmen der Verschmelzung auf die WCM übergegangen ist. Neben der möglichen Verfassungswidrigkeit des Zustandekommens der einschlägigen Vorschrift und des daraus folgenden Verlustübergangs nach der alten Rechtslage steht gemäß dem Rechtsgutachten auch die Anwendung des geänderten § 12 Abs. 3 Satz 2 UmwStG dem Verlustübergang nicht entgegen. Der Verlustvortrag ist nach Auffassung des Gutachters auf die WCM übergegangen. Das Gutachten wurde den Finanzbehörden vollständig zur Verfügung gestellt.

Obwohl der Vorstand und die rechtlichen und steuerlichen Berater davon ausgehen, dass die vom Finanzamt vertretene Auffassung unzutreffend ist und letztendlich die fraglichen Beträge nicht zu zahlen sind, verbleibt im Rahmen der sich abzeichnenden gerichtlichen Auseinandersetzung mit der Finanzbehörde ein Restrisiko. Nach den für den Einzelabschluss maßgeblichen handelsrechtlichen Rechnungslegungsvorschriften und dem darin enthaltenen Vorsichtsprinzip ist für derartige Risiken, auch wenn diesen nur geringe subjektive Eintrittswahrscheinlichkeiten beizumessen sind, bilanzielle Vorsorge zu treffen. Dem hat die Gesellschaft insoweit Rechnung getragen, dass eine Rückstellung für das Betriebsprüfungsrisiko in Höhe der sich aus dem bisher vorliegenden geänderten Steuerbescheid für 1998 ergebenden Steuernachzahlungen gebildet wurde.

RISIKEN AUS DEN RESTRUKTURIERUNGSMASSNAHMEN

Die zum Jahresende 2005 durchgeführten Restrukturierungsmaßnahmen stehen unter auflösenden Bedingungen, deren Eintritt derzeit nicht gänzlich ausgeschlossen werden kann. Für den Fall der Rückabwicklung würden sich die Verbindlichkeiten gegenüber Klöckner um 236 Mio. € und gegenüber der RSE um 264 Mio. € erhöhen. Gleichzeitig wäre die WCM AG wieder mit 70,7 Prozent am Grundkapital der RSE beteiligt und würde Forderungen an die WCM KG von rund 264 Mio. € ausweisen. Eine anschließende Begleichung der Forderungen und Verbindlichkeiten könnte nur aus der durch einen Verkauf von Klöckner-Aktien gewonnenen Liquidität erfolgen.

RECHTLICHE RISIKEN

Die Drestate Wohnen hat Klage zur Zahlung des Kaufpreises aus dem Verkauf der 94 Prozent Anteile an der Gladbau Nordenham KG gegen die GAB Gladbacher Baugesellschaft mbH (GAB) erhoben. Die WCM AG ist gegenüber der GAB zur Freistellung verpflichtet. Das Gericht hat in der ersten Instanz (LG Hamburg) der Klage am 21. Oktober 2005 stattgegeben. Die Auffassung der GAB, der Anspruch sei durch Aufrechnung erloschen, teilte das Gericht nicht. Gegen das Urteil hat die GAB Berufung eingelegt, so dass die Sache nunmehr beim Hanseatischen Oberlandesgericht Hamburg anhängig ist. Wir rechnen mit der Kassation des erstinstanzlichen Urteils bzw. der Bestätigung der Rechtsauffassung der GAB.

PROGNOSEBERICHT

Ein großes Risiko für die Weltwirtschaft stellen kurzfristig hohe Ölpreise dar. Es spricht vieles dafür, dass die stark gestiegenen Energiepreise für sich genommen die weltweite Konjunktur nur mäßig dämpfen werden. Größere Konjunkturprobleme würden dann entstehen, wenn die Energievertéuerung zu nennenswerten Zweitrundeneffekten bei den Verbraucherpreisen führt. Die Folgen könnten ein weltweit anziehender Inflationstrend und höhere Zinsen sein. Mit moderaten Lohnabschlüssen lässt sich diese Gefahr jedoch entschärfen.

Mittelfristig gehen ferner von den makroökonomischen Ungleichgewichten, insbesondere dem hohen Leistungsbilanzdefizit der USA, Risiken für die Weltwirtschaft aus. Gleichwohl ist aus heutiger Sicht, besonders aus der jüngst zu spürenden Beruhigung an den Ölmärkten, mit einer Fortsetzung der lebhaften Weltkonjunktur zu rechnen.

Hinter der wirtschaftlichen Entwicklung in Deutschland verbirgt sich jedoch eine tief gespaltene Konjunkturlage: Dem kräftigen Exportwachstum steht weiterhin eine schwache Binnennachfrage gegenüber. 2006 dürfte sich der wirtschaftliche Erholungsprozess in Deutschland bei einer grundsätzlich festen Weltkonjunktur leicht fortsetzen und die Wirtschaft mit 1,5 bis 1,8 Prozent wachsen. Wichtigste Wachstumsstütze bleiben dabei voraussichtlich weiterhin die Exporte. In 2007 dürfte sich die Wachstumsdynamik schon wieder abschwächen.

Der weltweite Maschinen- und Anlagenbau ist auch 2006 auf Wachstumskurs. Für den spezifischen Bereich der Verpackungsindustrie wird bis zum Jahre 2010 ebenfalls eine positive Entwicklung prognostiziert. Insgesamt wird der weltweite Umsatz von 24,3 Mrd. € im Jahre 2005 auf geschätzte 32,2 Mrd. € im Jahre 2010 ansteigen. Innerhalb der nächsten fünf Jahre wird sich der weltweite Umsatz in der Verpackungsindustrie also um 7,9 Mrd. € erhöhen, was einem durchschnittlichen jährlichen Wachstum von etwa 6,5 Prozent entspricht. Hier ergeben sich für das größte Tochterunternehmen der WCM, die KHS AG, Wachstumspotenziale in zweierlei Hinsicht. Zum einen kann die KHS AG vom Wachstum des Stammmarktes profitieren. Zum anderen ist die KHS AG derzeit lediglich im Getränkesektor, der ca. 23 Prozent des Gesamtmarktes ausmacht, tätig. Die Ausweitung der Aktivitäten außerhalb des Getränkesektors verspricht somit ein weiteres erschließbares Ertragspotenzial.

Wir erwarten daher in 2006 für die KHS, gestützt auf eine höhere Wachstumsrate, einen positiven Verlauf mit besonderen Wachstumspotenzialen in den Bereichen Trockenaseptik, Reinigungsmaschinen und Pasteurisatoren. Weiterhin erwarten wir eine deutliche Steigerung des operativen Ergebnisses, welches insbesondere auf die KHS AG zurückzuführen sein wird. Die Verbesserungen werden vor allem durch eine Begrenzung der Qualitätskosten und die durch die neue Organisation und strategische Neuausrichtung entstandene Fokussierung erreicht.

Für die Gesellschaften im Segment Sonstige Industriebeteiligungen erwarten wir für 2006 ebenfalls eine leichte Erholung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen. Geplant ist die intensive Erschließung vorhandener bzw. neuer Absatzmärkte, wie z. B. China, Südeuropa und Südamerika. Durch die in 2005 vollzogenen Kostensenkungen und die damit verbundenen Ergebnisentlastungen erwarten wir für 2006 eine Steigerung des Ergebnisses in diesem Segment.

Die WCM AG wird in 2006 und 2007 primär das Ziel verfolgen, ihre Zahlungsfähigkeit zu erhalten und damit ihren bestehenden Verpflichtungen nachzukommen. Dazu werden verstärkte Anstrengungen zum Verkauf der Vermögenswerte unternommen. Die Sonstigen Finanzbeteiligungen werden alle kurz- bis mittelfristig veräußert. Darunter fallen vor allem die Gesellschaften aus der Immobilienbranche sowie eine Gesellschaft aus der Gesundheitsbranche. Mit den Erlösen aus den Verkäufen werden die Kreditverbindlichkeiten weiter abgebaut. Weiterhin gilt es, die auf-

getretenen steuerlichen Risiken zu begrenzen bzw. zu minimieren. Die WCM AG als reine Holding plant eine weitere Kostenreduzierung. Für 2006 und 2007 wird mit einem negativen Ergebnis vor möglichen Sondereffekten aus Verkäufen von Vermögenswerten oder geänderten Risikoeinschätzungen im niedrigen zweistelligen Millionen-Euro-Bereich gerechnet.

NACHTRAGSBERICHT

Nach Schluss des Geschäftsjahres ergaben sich keine nennenswerten Änderungen bei den Rahmenbedingungen in den Bereichen der industriellen Aktivitäten. Weder änderte sich das wirtschaftliche Umfeld in einem Maße, dass es wesentliche Auswirkungen auf unsere Geschäftsaktivitäten hatte, noch stellte sich die Branchensituation wesentlich anders dar als zum 31. Dezember 2005.

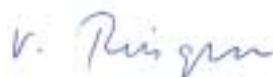
Im Aufsichtsrat gab es folgende Änderungen: Herr Professor Dr.-Ing. Dieter H. Vogel hat sein Amt als Vorsitzender des Aufsichtsrats zum 31. Januar 2006 niedergelegt. Herr Robert Buchalik wurde durch das Amtsgericht Frankfurt zum weiteren Mitglied des Aufsichtsrats bestellt. Am 2. Februar 2006 hat sich der Aufsichtsrat neu konstituiert und die Ausschüsse neu besetzt. Als Aufsichtsratsvorsitzender wurde Herr Rainer Laufs gewählt, als stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender wurde Herr Joachim Kletz in bestätigt.

Die abschließende Vertragsunterzeichnung für die Verlängerung der Finanzierungsdarlehen erfolgte am 31. Januar 2006.

Frankfurt am Main, im Juni 2006
Der Vorstand



Roland Flach
Vorsitzender



Valentin Reisinger

BILANZ

	Anhang	31.12.2005 T€	31.12.2004 T€
Aktiva			
Anlagevermögen	1		
Immaterielle Vermögensgegenstände		43	491
Sachanlagen		410	507
Finanzanlagen		210.341	717.669
		210.794	718.667
Umlaufvermögen			
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	2	265.253	317.964
Wertpapiere	3	39.400	21.880
Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten		4.330	42.000
		308.983	381.844
Bilanzsumme		519.777	1.100.511
Passiva			
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	4	288.825	288.825
Kapitalrücklage		221.683	221.683
Bilanzverlust		-400.236	-357.252
		110.272	153.257
Rückstellungen			
Rückstellungen für Pensionen	5	7.287	1.200
Steuerrückstellungen	6	55.011	18.121
Sonstige Rückstellungen	7	24.173	145.655
		86.471	164.976
Verbindlichkeiten	8		
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		215.689	257.585
Übrige Verbindlichkeiten		107.344	524.692
		323.033	782.278
Bilanzsumme		519.777	1.100.511

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

	Anhang	2005 T€	2004 T€
Umsatzerlöse	9	2.092	640
Sonstige betriebliche Erträge	10	36.930	215.503
Personalaufwand	11	-2.840	-3.568
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		-250	-210
Sonstige betriebliche Aufwendungen	12	-62.585	-188.221
Finanzergebnis	13	7.370	-129.556
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		-19.283	-105.412
Außerordentliche Erträge	14	8.498	0
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	15	-31.981	-12.011
Sonstige Steuern		-219	-117
Jahresfehlbetrag		-42.985	-117.540
Verlustvortrag		-357.252	-239.712
Bilanzverlust		-400.236	-357.252

ENTWICKLUNG DES ANLAGEVERMÖGENS

	01.01.2005 T€	Zugänge/ Umgliederung (U) T€	Abgänge/ Umgliederung (U) T€	Abschrei- bungen (kumuliert) T€	Buchwerte		Abschrei- bungen des Geschäftsjahres T€
					31.12.2005 T€	31.12.2004 T€	
Immaterielle Vermögensgegenstände							
			-3 ^(U)				
Software	306	0	-26	-234	43	215	143
Geleistete Anzahlungen	276	0	-276	0	0	276	0
	582	0	-305	-234	43	491	143
Sachanlagen							
		3 ^(U)					
Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.231	21	-14	-831	410	507	107
	1.231	24	-14	-831	410	507	107
Finanzanlagen							
Anteile an verbundenen Unternehmen	1.018.761	202.873	-708.691	317.941	195.002	702.330	1.510
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	15.339	0	0	0	15.339	15.339	0
	1.034.100	202.873	-708.691	-317.941	210.341	717.669	1.510
Anlagevermögen gesamt	1.035.913	202.897	-709.010	-319.006	210.794	718.667	1.760

■ ANHANG

ALLGEMEINE ANGABEN

Die Gesellschaft hat ihren Sitz in Frankfurt am Main und ist eingetragen im Handelsregister beim Amtsgericht Frankfurt in Abteilung B unter der Nr. 55 695.

Der Jahresabschluss 2005 der WCM AG ist vom Vorstand nach den Rechnungslegungsvorschriften des Handelsgesetzbuches unter Berücksichtigung des Aktiengesetzes erstellt. Die Bewertung erfolgt nach den Grundsätzen der Unternehmensfortführung.

Die WCM AG ist nach § 267 Abs. 3 HGB eine große Kapitalgesellschaft, da sie an einem organisierten Markt im Sinne des § 2 Abs. 5 Wertpapierhandelsgesetz mit von ihr ausgegebenen Wertpapieren teilnimmt. Gegenstand des Unternehmens sind der Erwerb und die Verwaltung von in- und ausländischen Beteiligungen und Finanzanlagen im eigenen Namen und für eigene Rechnung.

Die Gliederung der Gewinn- und Verlustrechnung erfolgt nach dem Gesamtkostenverfahren.

Die einzelnen Posten der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung sowie die tabellarischen Darstellungen zu Postenaufgliederungen im Anhang werden in Tausend € (T€) angegeben. Bei geringfügigen Abweichungen oder scheinbaren Additionsfehlern handelt es sich um Rundungsdifferenzen.

Alle notwendigen Angaben, die laut Gesetz wahlweise in der Bilanz, der Gewinn- und Verlustrechnung oder im Anhang erfolgen können, werden im Anhang ausgewiesen.

ERLÄUTERUNGEN ZU DEN BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Bei der Aufstellung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung sind folgende Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden angewendet:

Die immateriellen Vermögensgegenstände und Sachanlagen sind zu Anschaffungskosten, gemindert um planmäßige Abschreibungen, bewertet. Die planmäßigen Abschreibungen werden grundsätzlich linear entsprechend den steuerlichen Höchstsätzen vorgenommen. Zugänge bei den Sachanlagen werden pro rata temporis im Jahr der Anschaffung abgeschrieben. Geringwertige Wirtschaftsgüter werden im Zugangsjahr in voller Höhe abgeschrieben und im Anlagespiegel vereinfachend als Abgang dargestellt. Die Finanzanlagen sind zu Anschaffungskosten oder zum niedrigeren beizulegenden Wert bilanziert.

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sind zum Nennwert abzüglich erforderlicher Wertberichtigungen ausgewiesen. Wertpapiere des Umlaufvermögens sind zu den Anschaffungskosten oder zum am Bilanzstichtag niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt.

Wertaufholungen nach § 280 HGB werden, soweit erforderlich, vorgenommen. Anteile an verbundenen Unternehmen, die im Umlaufvermögen ausgewiesen sind, werden unter dem Posten Wertpapiere des Umlaufvermögens ausgewiesen.

Zur Berechnung der Pensionsrückstellungen werden die Teil- bzw. die Barwerte unter Anwendung eines Zinsfußes von 6 Prozent nach versicherungsmathematischen Grundsätzen ermittelt. Rechnungsgrundlage sind die „Richttafeln von 1998 und 2005 G“ nach Prof. Klaus Heubeck. Die übrigen Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten. Sie sind in der Höhe angesetzt, die nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist.

Verbindlichkeiten sind mit ihrem Rückzahlungsbetrag ausgewiesen.

RESTRUKTURIERUNG DES WCM-KONZERNS

Zur Vereinfachung der Konzernstruktur und zur finanziellen Entflechtung wurden im Geschäftsjahr 2005 folgende Maßnahmen umgesetzt:

Zunächst erwarb die WCM AG am 22. November 2005 die restlichen 94 Prozent der Anteile an der NB Beteiligungs AG von der RSE Grundbesitz und Beteiligungs-AG (RSE AG) zu einem Kaufpreis von 197,5 Mio. €. Die NB Beteiligungs AG wurde mit Verschmelzungsvertrag vom 22. Dezember 2005 rückwirkend zum Stichtag 30. April 2005 auf die WCM AG verschmolzen.

Das Vermögen der NB Beteiligungs AG stellte sich zum Verschmelzungstichtag wie folgt dar:

	Mio. €		Mio. €
Umlaufvermögen	241,4	Eigenkapital	212,1
		Rückstellungen	18,4
		Verbindlichkeiten	10,9
	241,4		241,4

Das Umlaufvermögen der NB Beteiligungs AG beinhaltete eine Forderung gegenüber der WCM AG von 235,3 Mio. €, die im Zuge der Verschmelzung unterging. Aus der Verschmelzung resultierte ein Gewinn von 8,5 Mio. €, der als außerordentlicher Ertrag ausgewiesen ist.

Zur weiteren Restrukturierung wurden am 29. und 30. Dezember 2005 folgende Vereinbarungen getroffen:

1. Die 100-prozentige Tochtergesellschaft der WCM AG, die WCM Beteiligungs- und Verwaltungs GmbH & Co. KG, verkaufte 14.652.000 Aktien der Klöckner-Werke AG, somit ca. 32 Prozent des Grundkapitals der Klöckner-Werke AG, an RSE AG zum Preis von ca. 264 Mio. €. Dies entspricht einem Preis pro Aktie von 18,00 €. Der Kaufpreisanspruch der WCM Beteiligungs- und Verwaltungs GmbH & Co. KG aus diesem Verkauf wurde aufgrund einer entsprechenden Vereinbarung an die WCM AG abgetreten und mit den bestehenden Verbindlichkeiten der WCM AG gegenüber der RSE AG in Höhe von rund 264 Mio. € verrechnet.

2. Die Optionsvereinbarung zwischen Klöckner-Werke AG und WCM AG, wonach Klöckner-Werke AG das Recht hat, an WCM AG 10,7 Mio. RSE-Aktien zu veräußern (Put-Option), wurde aufgelöst. Klöckner-Werke AG übte die Put-Option nicht aus und erhielt einen Abfindungsanspruch gegen WCM AG in Höhe der Differenz zwischen dem Kaufpreis, den Klöckner-Werke AG bei Ausübung der Put-Option erzielt hätte, und dem Wert der RSE-Aktien von 8,15 € je Aktie. Der Abfindungsbetrag belief sich auf insgesamt rund 176 Mio. €.
3. Klöckner-Werke AG erwarb von WCM AG RSE-Aktien in Höhe von ca. 70,7 Prozent des Grundkapitals der RSE zum Preis von zunächst 236 Mio. €. Dies entsprach einem Preis pro RSE-Aktie von 8,30 €. Die Kaufpreiszahlung erfolgte in Form der Verrechnung gegen die bestehenden Ansprüche auf Abfindungszahlung gemäß Ziffer 2 (insgesamt rund 288 Mio. €). Nach Überprüfung des Wertes der RSE Aktien aufgrund der vertraglich vereinbarten Wertanpassungsklausel wurde der Preis auf 8,15 € pro Aktie reduziert und ein Ausgleichsanspruch in Höhe von 6 Mio. € angesetzt.

Die unter 1. und 3. genannten Restrukturierungsmaßnahmen stehen unter den folgenden auflösenden Bedingungen:

- a) Die Hauptversammlung der Klöckner-Werke AG fasst bis zum 30. September 2006 keinen wirksamen Beschluss über die Einziehung der einzuziehenden Aktien mit der hierfür erforderlichen Mehrheit.
- b) Der mit der erforderlichen Mehrheit von der Hauptversammlung der Klöckner-Werke AG gefasste, wirksame Beschluss über die Einziehung der einzuziehenden Aktien wird rechtskräftig für nichtig erklärt, oder
- c) die HSH Nordbank AG ist nach Maßgabe der ihr an den einzuziehenden Aktien zustehenden Pfandrechte zu deren Verwertung berechtigt und übt ihre Verwertung tatsächlich aus.

Die aufgeführten Restrukturierungsmaßnahmen sind der wirtschaftlichen Betrachtungsweise bei der Bilanzierung folgend bereits im Jahresabschluss 2005 abgebildet worden, da aufgrund der bestehenden Mehrheitsverhältnisse die WCM AG den entsprechenden Beschluss in der Hauptversammlung der Klöckner-Werke AG herbeiführen kann.

Nach Umsetzung der unter Ziffer 1 bis 3 geschilderten Maßnahmen verbleibt eine restliche Verbindlichkeit von WCM AG gegenüber Klöckner-Werke AG in Höhe von ca. 58 Mio. €.

■ ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

1 Anlagevermögen

Die Entwicklung des Anlagevermögens ist im Anlagespiegel dargestellt.

Die Anteile an verbundenen Unternehmen beinhalten folgende Beteiligungen:

Name und Sitz der Gesellschaft	Kapitalanteil in %
ALLBODEN Allgemeine Grundstücks-Aktiengesellschaft, Hannover	100,0
BETA Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH & Co. Beteiligungs-KG, Wackerow	100,0
BETA Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH, Wackerow	100,0
BHE Beteiligungs-Aktiengesellschaft, Frankfurt	82,0
WCM Finance B. V. i. L., Amsterdam	100,0
WCM Beteiligungs- und Verwaltungs GmbH, Frankfurt	100,0
WCM Beteiligungs- und Verwaltungs GmbH & Co. KG, Frankfurt	100,0
YMOS AG, Obertshausen	95,2

Die vollständige Aufstellung des Anteilsbesitzes gemäß § 285 Nr. 11 HGB zum 31. Dezember 2005 wird in Anwendung von § 287 HGB beim Registergericht der Gesellschaft hinterlegt.

Mit 179,6 Mio. € bilden die Anteile an der WCM Beteiligungs- und Verwaltungs GmbH & Co. KG den bedeutendsten Posten in den Anteilen an verbundenen Unternehmen. Nach den beschriebenen Restrukturierungsmaßnahmen hält das verbundene Unternehmen noch rund 68 Prozent der Anteile an der Klöckner-Werke AG. Diese Anteile sind Ende 2004, durch Gutachten unterlegt mit einem Wert von 18,00 € je Aktie, in die WCM Beteiligungs- und Verwaltungs GmbH & Co. KG durch die WCM AG eingebracht worden. Zum 31. Dezember 2005 wurde im Rahmen des Restrukturierungskonzepts erneut ein Bewertungsgutachten eingeholt. Dieses hat den Einbringungswert bestätigt. Dem Gutachten liegen die folgenden wesentlichen Bewertungsannahmen zu Grunde:

- die vom Aufsichtsrat der Klöckner-Werke AG genehmigte Dreijahresplanung,
- Umsetzung eines umfangreichen Maßnahmenkatalogs zur Umsatz- und Gewinnmargensteigerung,
- Steigerung der nachhaltigen EBIT-Marge im Planungszeitraum,
- kurz- bis mittelfristige Veräußerung des nicht betriebsnotwendigen Vermögens.

Der Unternehmenswert liegt am oberen Ende einer möglichen Wertbandbreite.

Der Buchwert der Anteile an verbundenen Unternehmen verringerte sich im Geschäftsjahr 2005 vor allem durch konzerninterne Restrukturierungsmaßnahmen um 507,3 Mio. €. Davon entfallen 236,0 Mio. € auf die an die Klöckner-Werke AG veräußerten Anteile an der RSE AG und 263,7 Mio. € auf die Entnahme aus der Kapitalrücklage der WCM Beteiligungs- und Verwaltungs GmbH & Co. KG.

Unter den Ausleihungen an verbundene Unternehmen ist ein Darlehen an die YMOS AG in Höhe von 15,0 Mio. € ausgewiesen. Über einen Teilbetrag in Höhe von 5,1 Mio. € besteht seit 1999 eine Rangrücktrittsvereinbarung.

2 Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

	31.12.2005 T€	31.12.2004 T€
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	238.540	295.890
Sonstige Vermögensgegenstände	26.712	22.073
Summe	265.253	317.964

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen resultieren aus dem Leistungsverkehr mit verbundenen Unternehmen im Rahmen des konzernweiten Cash-Managements sowie sonstigen Finanztransaktionen und bestehen im Wesentlichen gegen die WCM Beteiligungs- und Verwaltungs KG im Zusammenhang mit der Einbringung der Aktien der Klöckner-Werke AG im Jahr 2004 (200,0 Mio. €), gegen die WCM Beteiligungs- und Verwaltungs GmbH und die MATERNUS-Kliniken AG.

Die sonstigen Vermögensgegenstände enthalten fast ausschließlich Forderungen an die Finanzbehörden. Die Erstattungsansprüche resultieren aus der Betriebsprüfung für die Veranlagungszeiträume 1991 bis 2000. Es bestehen Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr in Höhe von 793 T€ (im Vorjahr: 0 T€).

3 Wertpapiere des Umlaufvermögens

	31.12.2005 T€	31.12.2004 T€
Anteile an verbundenen Unternehmen	32.348	7.554
Sonstige Wertpapiere	7.052	14.325
Summe	39.400	21.880

Unter den Anteilen an verbundenen Unternehmen werden 85,6 Prozent der Anteile an der MEDICO Grundstücksgesellschaft mbH & Co. Bayerwald-Klinik KG sowie 74,3 Prozent an der MATERNUS-Kliniken AG ausgewiesen.

Auf die Anteile an der MATERNUS-Kliniken AG wurden in 2005 Zuschreibungen von 1.654 T€ auf den beizulegenden Wert vorgenommen.

Die sonstigen Wertpapiere beinhalten Anteile an einer Genossenschaftsbank sowie Aktien verschiedener börsennotierter Aktiengesellschaften.

Über Aktien mit einem Buchwert von 3,0 Mio. € wurde Dritten Optionsrechte eingeräumt. Die Aktien sind insoweit in der Verfügung beschränkt. Der Ausübungspreis entspricht dem Buchwert der Aktien zum Bilanzstichtag.

4 Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete und voll eingezahlte Kapital beträgt, unverändert zum Vorjahr, 288,8 Mio. € und ist in 288.825.380 Stückaktien ohne Nennbetrag eingeteilt, die zum Teil in Sammelurkunden verbrieft sind.

Genehmigtes Kapital

Die Hauptversammlung vom 9. Juni 2005 beschloss die Schaffung eines genehmigten Kapitals in Höhe von 144,4 Mio. €. Danach ist der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 9. Juni 2010 ermächtigt, das Grundkapital um bis zu 144,4 Mio. € durch ein- oder mehrmalige Ausgabe von insgesamt bis zu 144.412.690 Stückaktien gegen Bar- oder Sacheinlage zu erhöhen. Den Aktionären wird das gesetzliche Bezugsrecht eingeräumt. Der Vorstand ist jedoch ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre auszuschließen, soweit dies zum Ausgleich von Spitzenbeträgen erforderlich ist.

Ferner kann der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre insgesamt oder teilweise ausschließen, um die neuen Aktien der Gesellschaft Dritten gegen Sacheinlage als Gegenleistung im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen, beim Erwerb von Unternehmen oder Teilen daran oder beim Erwerb mit einem solchen Vorhaben im Zusammenhang stehenden Wirtschaftsgütern anbieten zu können.

Der Ausschluss des Bezugsrechts durch den Vorstand ist mit Zustimmung des Aufsichtsrats auch dann zulässig, wenn die Kapitalerhöhung gegen Bareinlagen insgesamt den Teilbetrag von 28.882.538 € nicht übersteigt und der Ausgabebetrag den Börsenpreis der bereits börsennotierten Aktien gleicher Ausstattung zum Zeitpunkt der endgültigen Festlegung des Ausgabebetrages nicht wesentlich unterschreitet (§ 203 Abs. 1 Satz 1 i.V. m. § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG).

Bedingtes Kapital

Gemäß § 4 Absatz 5 der Satzung besteht ein bedingtes Kapital von bis zu 30 Mio. € (bedingtes Kapital I). Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, als Wandlungs- bzw. Optionsrechte oder Wandelpflichten aus Wandel- oder Optionsschuldverschreibungen ausgeübt bzw. erteilt werden. Wandel- oder Optionsschuldverschreibungen können bis zum 5. Juni 2006 von der Gesellschaft ausgegeben werden.

Auf der Hauptversammlung vom 20. Juli 2000 wurde weiterhin die Einführung eines Stock-Option-Plans beschlossen und hierzu ein bedingtes Kapital II geschaffen. Danach war der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats ermächtigt, bis zum 19. Juli 2005 Aktienoptionen auf bis zu 2.000.000 Stück neue Inhaberaktien mit einer Laufzeit bis zum 30. Juni 2010 an Vorstandsmitglieder und Führungskräfte im WCM-Konzern zu vergeben.

Insgesamt wurden 1.330.000 Aktienoptionen ausgegeben, von denen nach Abzug der bereits verfallenen Optionsrechte zum Stichtag 31. Dezember 2005 noch 534.333 bestehen. Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, als die Inhaber von Aktienoptionen von ihrem Optionsrecht Gebrauch machen. Eine Ausübung der Optionsrechte ist bisher nicht erfolgt.

Die Berechtigten haben Optionsrechte zum Erwerb von Aktien der WCM AG zu einem bestimmten Basispreis erhalten. Der errechnete Basispreis betrug in Bezug auf den 20. Juli 2000 pro Aktie 29,17 €, was dem Mittelwert der Kassakurse der Aktie an der Frankfurter Wertpapierbörse während einer Referenzperiode von zehn Börsenhandelstagen nach dem Tage der Hauptversammlung entspricht.

Voraussetzung für die Ausübung der Optionsrechte ist, dass der durchschnittliche Kassakurs der Aktie der Gesellschaft an der Frankfurter Wertpapierbörse bei Ausübung der Optionsrechte den Basispreis im ersten Jahr, in dem Optionsrechte ausgeübt werden können, um wenigstens 10 Prozent übersteigt und in jedem der folgenden Jahre den Basispreis um jeweils wenigstens weitere 5 Prozent übersteigt. Die Ausübung der Optionsrechte ist nur im Rahmen eines sogenannten Bezugsfensters zweimal jährlich zulässig und auf einen Zeitraum beschränkt, der mit dem Tag nach der Bilanzpressekonferenz und der jährlichen ordentlichen Hauptversammlung beginnt und drei Wochen dauert.

Im Falle einer Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln, einer Verschmelzung der Gesellschaft auf eine andere Gesellschaft, deren Umwandlung oder vergleichbare Maßnahmen, die die Rechte des Bezugsberechtigten durch Veränderung oder Untergang der Aktien beeinträchtigen, wird der Basispreis entsprechend angepasst und/oder es tritt an die Stelle des Optionsrechts das Recht, zum – gegebenenfalls angepassten – Basispreis jeweils diejenige Anzahl von Aktien, Geschäftsanteilen oder in sonstiger Weise an die Stelle der Aktien der Gesellschaft tretenden Beteiligungsrechte zu erwerben. Nach durchgeführten Kapitalmaßnahmen wurde der Basispreis angeglichen und beträgt nunmehr 15,94 € pro Stückaktie.

5 Rückstellungen für Pensionen

Die Pensionsrückstellungen decken unter anderem bestehende Verpflichtungen gegenüber einem ehemaligen sowie einem aktiven Vorstandsmitglied und ehemaligen Mitarbeitern der NB Beteiligungs AG. Die Erhöhung resultiert im Wesentlichen aus der Verschmelzung der NB Beteiligungs AG.

6 Steuerrückstellungen

Die Steuerrückstellungen betreffen im Wesentlichen Gewerbesteuer (12,1 Mio. €), Körperschaftsteuer und Solidaritätszuschlag (42,8 Mio. €). Die Erhöhung gegenüber dem Vorjahr resultiert mit 6,8 Mio. € aus der Verschmelzung der NB AG.

Weiterhin ergab sich nach Erörterungen mit den Finanzbehörden bezüglich der seit 2003 laufenden steuerlichen Betriebsprüfung bei der Tochtergesellschaft HM Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH & Co. Beteiligungs-KG eine Veränderung der Risikoeinschätzung, die Zuführungen zur Steuerrückstellung von 11,8 Mio. € und zu den sonstigen Rückstellungen wegen Zinsen von 3,2 Mio. € geboten erscheinen lassen. Weitere Risiken aus dieser Betriebsprüfung werden nicht erwartet.

Des Weiteren sind die Steuerrückstellungen nennenswert durch die Abbildung eines Risikos aus der bei der Gesellschaft laufenden Betriebsprüfung erhöht worden. Die hessische Finanzverwaltung bestreitet die Rechtmäßigkeit des Übergangs eines Verlustvortrages aus der Verschmelzung der Cockerill Sambre Beteiligungsgesellschaft mbH (CSB) im Jahr 1998. Demzufolge wurde für das Jahr 1998 ein geänderter Körperschaftsteuerbescheid erteilt, der Nachzahlungen zur Körperschaftsteuer einschließlich Solidaritätszuschlag von 17,3 Mio. € und Zinsen von 5,8 Mio. € ausweist. Über die Anfechtung des Bescheides und die Beantragung der Aussetzung der Vollziehung ohne Sicherheitsleistung ist seitens der Finanzbehörden nicht abschließend entschieden. Nach eigenen Berechnungen belief sich im Falle der Nichtanerkennung des gesamten Verlustüberganges die Steuer- und Zinsnachzahlungen für mehrere Veranlagungsjahre auf rund 87 Mio. €. Die Gesellschaft hat zur steuerrechtlichen Würdigung des Sachverhalts ein Rechtsgutachten bei einem renommierten ehemaligen Vorsitzenden BFH-Richter eingeholt. Das Gutachten stützt die vom Vorstand und deren steuerlichen Berater vertretene Auffassung, dass der festgestellte Verlustvortrag der CSB im Rahmen der Verschmelzung auf die WCM AG übergegangen sei, vollends. Da gleichwohl in einer sich abzeichnenden gerichtlichen Auseinandersetzung, die möglicherweise erst letztinstanzlich entschieden wird, Risiken verbleiben, ist zur Berücksichtigung des Vorsichtsprinzips in der Bilanz zum 31. Dezember 2005 eine Rückstellung in Höhe der im ergangenen Bescheid festgelegten Steuer- und Zinsnachzahlungen gebildet worden. Die Gesellschaft wie ihre rechtlichen und steuerlichen Berater gehen nicht davon aus, dass sich die Auffassung der hessischen Finanzbehörde als zutreffend erweist und die Beträge zu zahlen sind.

7 Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen wurden unter anderem für Bankprovisionen (7,6 Mio. €), Vertragsrisiken aus schwebenden Verträgen (3,0 Mio. €) und für Zinsen (11,7 Mio. €) insbesondere wegen erwarteter Steuernachzahlungen gebildet.

Im Vergleich zum Vorjahr wurden die sonstigen Rückstellungen durch die Auflösung der Optionsvereinbarung zwischen Klöckner-Werke AG und WCM AG deutlich reduziert (Vorjahr: 139,2 Mio. €).

8 Verbindlichkeiten

	Gesamt T€	Restlaufzeiten			Besichert T€
		unter 1 Jahr T€	1 bis 5 Jahre T€	über 5 Jahre T€	
Verbindlichkeiten gegenüber					
Kreditinstituten	215.689	215.689	0	0	215.689*
Vorjahr	257.585	257.585	0	0	257.585*
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	287	287	0	0	0
Vorjahr	2.104	2.104	0	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	101.534	101.534	0	0	92.213*
Vorjahr	521.742	521.742	0	0	204.233
Sonstige Verbindlichkeiten	5.523	5.523	0	0	0
Vorjahr	846	846	0	0	0
Summe	323.033	323.033	0	0	307.902
Vorjahr	782.278	782.278	0	0	461.818

* Verpfändung von Wertpapierdepots

Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen bestehen im Wesentlichen gegenüber der Klöckner-Werke AG (58,2 Mio. €), der YMOS AG (19,1 Mio. €) und der RSE AG (7,6 Mio. €). Sie verringerten sich im Vergleich zum Vorjahr um 420,2 Mio. €, im Wesentlichen durch die Restrukturierungsmaßnahmen.

Von den sonstigen Verbindlichkeiten entfallen auf Verbindlichkeiten aus Steuern 4.849 T€ (Vorjahr: 150 T€) und auf Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit 8 T€ (Vorjahr: 45 T€).

■ ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

9 Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse resultierten aus abgerechneten Dienstleistungen im Bereich Finanz- und Rechnungswesen für Tochterunternehmen sowie der Weiterbelastung von Bürokosten.

10 Sonstige betriebliche Erträge

Erträge aus dem Eingang wertberechtigter Forderungen, der Auflösung von Rückstellungen und der Ausbuchung von Verbindlichkeiten beliefen sich auf 24,9 Mio. €. Aus der Zuschreibung von Wertpapieren des Umlaufvermögens resultierten Erträge von 3,3 Mio. € und aus dem Verkauf von Wertpapieren wurden Gewinne von 2,3 Mio. € erzielt. Aus Kostenweiterbelastungen entstand ein Ertrag von 6,0 Mio. €. Aus dem Verkauf von immateriellen Vermögensgegenständen wurden Erträge von 335 T€ vereinnahmt.

Der Vorjahresausweis enthält wesentliche Erträge aus dem Verkauf der Wohnimmobilien.

11 Personalaufwand

	2005 T€	2004 T€
Löhne und Gehälter	2.285	3.172
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	555	396
davon für Altersversorgung	400	175
Summe	2.840	3.568

Im Geschäftsjahr 2005 waren durchschnittlich 14 (Vorjahr: 21) Mitarbeiter beschäftigt.

12 Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten Aufwendungen für Verluste aus dem Abgang von Finanzanlagen und Wertpapieren des Umlaufvermögens in Höhe von 10,0 Mio. € (Vorjahr: 42,4 Mio. €), Aufwendungen für Wertberichtigungen auf Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände in Höhe von 24,1 Mio. € (Vorjahr: 1,3 Mio. €). Für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften und Vertragsrisiken entstanden Aufwendungen in Höhe von 12,3 Mio. € (Vorjahr: 60,7 Mio. €). Darin enthalten sind auf Grund der Vereinbarung über die Put-Option für RSE-Anteile im Geschäftsjahr 2005 Aufwendungen von 10,7 Mio. €. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen umfassten im Vorjahr 55,0 Mio. € für Transaktionen, die die RSE AG auf Veranlassung oder im Interesse der WCM AG vorgenommen hat und die für die RSE AG nachteilige Rechtsgeschäfte darstellten.

Die übrigen Aufwendungen enthalten u. a. Aufwendungen für Raumkosten, Versicherungen, Bankgebühren, Finanzierungskosten, Reisekosten, Aufsichtsratsvergütungen, Jahresabschlusskosten, Beratungskosten, Geschäftsbesorgungen und Vergleichskosten.

13 Finanzergebnis

	2005 T€	2004 T€
Erträge aus Beteiligungen	27.313	7.397
Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	0	56.929
Aufwendungen aus Verlustübernahme	0	-4.818
Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	492	664
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	16.804	7.390
Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	-2.976	-139.301
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-34.263	-57.817
Summe	7.370	-129.556

Die Erträge aus Beteiligungen beinhalten Dividenden, Gewinnausschüttungen und Gewinnanteile von verbundenen Unternehmen. Im Geschäftsjahr 2005 resultierten die Erträge im Wesentlichen aus der Dividende der Klöckner-Werke AG, die über die WCM Beteiligungs- und Verwaltungs KG vereinnahmt wurden.

Die Erträge aus Gewinnabführung und die Aufwendungen aus Verlustübernahmen betrafen im Vorjahr den veräußerten Bereich Wohnimmobilien.

Die Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens betrafen die Abwertung der Anteile an der WCM Beteiligungs- und Verwaltungs GmbH in Höhe von 1,510 T€, sowie Abschreibungen auf Wertpapiere der AGOR AG aufgrund gesunkener Börsenkurse.

Das Zinsergebnis verbesserte sich auf Grund des Abbaus von Verbindlichkeiten von minus 50,4 Mio. € im Vorjahr auf minus 17,5 Mio. € im Berichtsjahr.

Die Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens enthalten Erträge von verbundenen Unternehmen in Höhe von 0,5 Mio. € (Vorjahr: 0,7 Mio. €).

Von den Zinserträgen entfallen auf verbundene Unternehmen 12,6 Mio. € (Vorjahr: 4,8 Mio. €).

Die Zinsaufwendungen enthalten Zinsen und ähnliche Aufwendungen an verbundene Unternehmen in Höhe von 15,8 Mio. € (Vorjahr: 24,8 Mio. €).

14 Außerordentliche Erträge

Außerordentliche Erträge in Höhe von 8,5 Mio. € wurden aus der Verschmelzung der NB AG erzielt.

15 Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Der Aufwand für Steuern vom Einkommen und vom Ertrag resultierte aus der Erhöhung der Steuerrückstellungen in Höhe von 32,0 Mio. €.

■ SONSTIGE ANGABEN

SONSTIGE FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN

Mit Auflösung der Optionsvereinbarung über die RSE-Aktien bestehen daraus keine finanziellen Verpflichtungen mehr (Vorjahr: 88,8 Mio. €).

HAFTUNGSVERHÄLTNISSE

Für die Sicherung von Verbindlichkeiten ehemals verbundener Unternehmen hatte die Gesellschaft im Vorjahr gesamtschuldnerische Haftungen übernommen und teilweise Sicherheiten gestellt. Hieraus haftete die Gesellschaft im Vorjahr mit 106,7 Mio. €. Weiterhin hat sie 3 Patronatserklärungen (Vorjahr: 5) abgegeben. Daraus haftet sie für Verbindlichkeiten in Höhe von 22,1 Mio. € (Vorjahr: 206,2 Mio. €), davon entfallen auf Haftungen gegenüber verbundenen Unternehmen 22,1 Mio. € (Vorjahr: 22,7 Mio. €).

Aus Gewährleistungsverträgen haftet die Gesellschaft gegenüber verbundenen Unternehmen für Beträge in Höhe von 6,6 Mio. € (Vorjahr: 26,6 Mio. €). Darüber hinaus hat die Gesellschaft 2 Bürgschaften (Vorjahr: 7) übernommen. Die dadurch abgesicherten Verbindlichkeiten belaufen sich zum Bilanzstichtag auf 31,5 Mio. € (Vorjahr: 88,1 Mio. €). Hierauf wurden zum Bilanzstichtag keine Festgelder als Sicherheiten (Vorjahr: 10,0 Mio. €) gestellt. Außerdem wurden Festgelder als Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten in Höhe von 2,6 Mio. € (Vorjahr: 8,5 Mio. €) gestellt.

BILANZVERMERKE

Die beiden Rechtsstreite mit einem Teil der Gesellschafter der SIRIUS Beteiligungsgesellschaft mbH i. I. (in Insolvenz) und der I. G. Farbenindustrie AG i. I. konnten im Geschäftsjahr 2005 mit Vergleichen beendet werden.

ORGANBEZÜGE

Der Vorstand hat für die Wahrnehmung seiner Aufgaben in der Muttergesellschaft in 2005 Bezüge von 1.123 T€ (Vorjahr: 1.688 T€) erhalten. An ehemalige Vorstandsmitglieder der Obergesellschaft sowie deren Hinterbliebene wurden Zahlungen in Höhe von 5 T€ (Vorjahr: 105 T€) geleistet. Der Rückstellungsbetrag hierfür beträgt 30 T€ (Vorjahr: 30 T€).

■ VERGÜTUNG DES VORSTANDS

	Fixum €	Tantieme €	Insgesamt €
Roland Flach, Vorsitzender	640.000	300.000	940.000
Valentin Reisinger	93.000	90.000	183.000
Summe	733.000	390.000	1.123.000

Die Bezüge von Herrn Valentin Reisgen, der sowohl als Vorstand der Klöckner-Werke AG als auch der WCM AG tätig ist, werden zwischen den beiden Gesellschaften aufgeteilt. Die Angaben beziehen sich auf den von der WCM AG getragenen Anteil.

Der Aufsichtsrat erhielt im Geschäftsjahr 2005 für die Wahrnehmung seiner Aufgaben Vergütungen in Höhe von 332 T€ (Vorjahr: 315 T€), davon entfallen 32 T€ (Vorjahr: 21 T€) auf die gebildeten Prüfungsausschüsse und den Präsidialausschuss.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten gemäß § 11 der Satzung eine feste Vergütung, die 20.000 € für jedes Mitglied, 30.000 € für den stellvertretenden Aufsichtsratsvorsitzenden und 40.000 € für den Vorsitzenden des Aufsichtsrats ausmacht. Die Vergütung für die Aufsichtsratsmitglieder enthält keinen variablen Bestandteil. Die Mitglieder des Aufsichtsrats, die einem Ausschuss angehören, erhalten zusätzlich zu der vorgenannten Vergütung eine feste Jahresvergütung von jeweils 3.000 €. Für den Vorsitzenden eines Ausschusses beträgt die feste Jahresvergütung das Doppelte des vorgenannten Betrages.

■ VERGÜTUNG DES AUFSICHTSRATS

	Fixum*	Prüfungsausschuss	Präsidialausschuss	Insgesamt
	€	€	€	€
Prof. Dr.-Ing. Dieter H. Vogel, Vorsitzender	46.400		6.960	53.360
Joachim Kletzin, Stellvertreter	34.800		3.480	38.280
Erich Bach	23.200	3.480		26.680
Josef H. Boquoi	23.200			23.200
Karl Ehlerding	23.200	1.955		25.155
Kurt Hallmann	20.000			20.000
Marina E. König	23.200			23.200
Rainer Laufs	23.200	6.960	1.955	32.115
Dr. Jochen Melchior	13.030			13.030
Dr. Jörg Pluta	23.200			23.200
Karl-Ernst Schweikert	5.992	899	899	7.790
Peter Söpper	20.000			20.000
Helmut Weber	20.000	3.000	3.000	26.000
Summe	299.422	16.294	16.294	332.010

* teilweise Mehrwertsteuer enthalten

Für die Aufsichtsratsmitglieder der NB AG wurden Vergütungen von 12 T€ geleistet.

Im Geschäftsjahr wurden keine Vorschüsse, Kredite, Bürgschaften oder Gewährleistungen an Mitglieder des Vorstands oder Aufsichtsrats gewährt. Von den Mitgliedern des Aufsichtsrats wurden im Geschäftsjahr keine entgeltlichen Beratungsleistungen erbracht.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands und ihre Mandate sind unter „Weitere Informationen“ angegeben.

VERSCHIEDENES

Die Gesellschaft hat folgende Mitteilungen gemäß §§ 21, 22 WpHG in 2005 erhalten:

1. Die Centaurus Capital Limited, London, General Partner der Centaurus Capital Limited Partnership, London, hat uns mitgeteilt, dass sie am 29. Oktober 2004 die Schwelle von 5 Prozent der Stimmrechte an der WCM Beteiligungs- und Grundbesitz-Aktiengesellschaft, Frankfurt am Main, überschritten hat.

Ihr stehen nunmehr 5,1 Prozent der Stimmrechte zu. Diese sind ihr gemäß § 22 Absatz 1, Satz 1, Nummer 6 WpHG zuzurechnen.

2. Die Centaurus Capital Limited Partnership, London, teilte mit, dass sie am 29. Oktober 2004 die Schwelle von 5 Prozent der Stimmrechte an der WCM Beteiligungs- und Grundbesitz-Aktiengesellschaft, Frankfurt am Main, überschritten hat. Ihr stehen nunmehr 5,1 Prozent der Stimmrechte zu. Diese sind ihr gemäß § 22 Absatz 1, Satz 1, Nummer 6 WpHG zuzurechnen.

3. Herr Bernard Oppetit, London, Chairman, CEO und CIO/Geschäftsführer und sole shareholder/alleiniger Gesellschafter der Centaurus Capital Limited, London, General Partner der Centaurus Capital Limited Partnership, London, hat uns mitgeteilt, dass er am 29. Oktober 2004 die Schwelle von 5 Prozent der Stimmrechte an der WCM Beteiligungs- und Grundbesitz-Aktiengesellschaft, Frankfurt am Main, überschritten hat. Ihm stehen nunmehr 5,1 Prozent der Stimmrechte zu. Diese sind ihm gemäß § 22 Absatz 1, Satz 1, Nummer 6 WpHG zuzurechnen.

Zur Klarstellung hat WCM darauf verwiesen, dass die Veröffentlichung der Meldung der Stimmrechte der Centaurus Capital Limited bereits am 6. November 2004 erfolgte und die Stimmrechte gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1, Nummer 6 WpHG den vorgeannten Meldepflichtigen zuzurechnen sind.

4. Die Centaurus Capital Limited Partnership, London, teilte mit, dass sie am 30. September 2005 die Schwelle von 5 Prozent der Stimmrechte an der WCM Beteiligungs- und Grundbesitz-Aktiengesellschaft, Frankfurt am Main, unterschritten hat. Ihr stehen nunmehr 4,78 Prozent der Stimmrechte zu. Diese sind ihr gemäß § 22 Absatz 1, Satz 1, Nummer 6 WpHG zuzurechnen.

5. Die Centaurus Capital Limited, London, General Partner der Centaurus Capital Limited Partnership, London, teilte mit, dass sie am 30. September 2005 die Schwelle von 5 Prozent der Stimmrechte an der WCM Beteiligungs- und Grundbesitz-Aktiengesellschaft, Frankfurt am Main, unterschritten hat. Ihr stehen nunmehr 4,78 Prozent der Stimmrechte zu. Diese sind ihr gemäß § 22 Absatz 1, Satz 1, Nummer 6 WpHG zuzurechnen.

6. Herr Bernard Oppetit, London, Chairmann, CEO und CIO/Geschäftsführer und sole shareholder/alleiniger Gesellschafter der Centaurus Capital Limited, London, General Partner der Centaurus Capital Limited Partnership, London, teilte mit, dass er am 30. September 2005 die Schwelle von 5 Prozent der Stimmrechte an der WCM Beteiligungs- und Grundbesitz-Aktiengesellschaft, Frankfurt am Main, unterschritten hat. Ihm stehen nunmehr 4,78 Prozent der Stimmrechte zu. Diese sind ihm gemäß § 22 Absatz 1, Satz 1, Nummer 6 WpHG zuzurechnen.

7. Schroders plc, London, Großbritannien, hat uns am 9. September 2004 (Eingang am 8. März 2006) gemäß § 21 Abs. 1 WpHG Folgendes mitgeteilt:

Schroders plc ist die Muttergesellschaft von Schroder Holdings plc, welche ihrerseits die Muttergesellschaft von Schroder Investment Management Limited ist. Alle drei Firmen haben ihren Sitz in 31 Gresham Street, London EC2V 7QA, Großbritannien.

Schroders plc und Schroder Holdings plc haben uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihre Stimmrechtsanteile an der WCM Beteiligungs- und Grundbesitz-Aktiengesellschaft am 26. August 2004 die Schwelle von 5 Prozent überschritten haben und sie 5,88 Prozent des Stimmrechtsanteils halten. Diese Aktien werden ihnen gemäß § 22 Abs. 1, Satz 1, Nr. 6 und Satz 2 und Satz 3 WpHG zugerechnet.

Schroders Investment Management Limited hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der WCM Beteiligungs- und Grundbesitz-Aktiengesellschaft am 26. August 2004 die Schwelle von 5 Prozent überschritten haben und sie 5,88 Prozent des Stimmrechtsanteils hält. Diese Aktien werden ihr gemäß § 22 Abs. 1, Satz 1, Nr. 6 WpHG zugerechnet.

8. Schroders plc, London, Großbritannien, hat uns am 21. April 2006 (Eingang am 26. April 2006) gemäß § 21 Abs. 1 WpHG Folgendes mitgeteilt:

Die Schroders Administration Limited ist eine neu gegründete Konzerngesellschaft, die zu 100 Prozent Eigentum der Schroder Holdings plc ist. Die Schroders Administration Limited hat am 1. Juni 2004 zu 100 Prozent die Schroder Investment Management Limited übernommen. Alle drei Firmen haben ihren Sitz in 31 Gresham Street, London EC2V 7QA, Großbritannien.

Schroders Administration Limited hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der WCM Beteiligungs- und Grundbesitz-AG am 26. August 2004 die Schwelle von 5 Prozent überschritten haben und sie 5,88 Prozent des Stimmrechtsanteils hält. Diese Aktien werden ihr gemäß § 22 Abs. 1, Satz 1, Nr. 6 und Satz 2 und 3 WpHG zugerechnet.

9. Korrekturveröffentlichung der Veröffentlichung in der Börsen-Zeitung vom 4. Mai 2005: Schroders plc, London, Großbritannien, hat uns am 28. April 2005 (Eingang am 3. Mai 2005) gemäß § 21 Abs. 1 WpHG Folgendes mitgeteilt:

Schroders plc ist die Muttergesellschaft von Schroder Holdings plc, welche ihrerseits die Muttergesellschaft von Schroder Administration Limited ist, welche ihrerseits die Muttergesellschaft von Schroder Investment Management Limited ist. Alle vier Firmen haben ihren Sitz in 31 Gresham Street, London EC2V 7QA, Großbritannien.

Schroders plc, Schroder Holdings plc und Schroder Administration Limited haben uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihre Stimmrechtsanteile an der WCM Beteiligungs- und Grundbesitz-AG am 22. April 2005 die Schwelle von 5 Prozent unterschritten haben und sie nun 2,58 Prozent des Stimmrechtsanteils halten. Diese Aktien werden ihr gemäß § 22 Abs. 1, Satz 1, Nr. 6 und Satz 2 und Satz 3 WpHG zugerechnet.

Schroder Investment Management Limited hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der WCM Beteiligungs- und Grundbesitz-AG am 22. April 2005 die Schwelle von 5 Prozent unterschritten hat und sie nun 2,58 Prozent des Stimmrechtsanteils hält. Diese Aktien werden ihr gemäß § 22 Abs. 1, Satz 1, Nr. 6 WpHG zugerechnet.

HONORAR ABSCHLUSSPRÜFER

Der Aufwand (einschließlich Nebenkosten) für Prüfungsleistungen des Abschlussprüfers HANSA PARTNER GmbH im Geschäftsjahr 2005 beläuft sich auf 438 T€.

■ ERKLÄRUNG ZUM CORPORATE GOVERNANCE KODEX

In 2005 haben die Vorstände und Aufsichtsräte aller börsennotierter Aktiengesellschaften im WCM-Konzern ihre Entsprechenserklärungen nach § 161 AktG abgegeben und den Aktionären wie folgt dauerhaft zugänglich gemacht:

Gesellschaft	Entsprechenserklärung vom	dauerhaft zugänglich
WCM Beteiligungs- und Grundbesitz-AG	15. April 2005 und 9. Dezember 2005	www.wcm.de
BHE Beteiligungs-AG	24. November 2005	www.bhe-ag.de
Klöckner-Werke AG	30. November 2005	www.kloeckner-werke.de
RSE Grundbesitz und Beteiligungs-AG	24. November 2005	www.rse-ag.de
YMOS AG	22. November 2005	www.ymos-ag.de
MATERNUS-Kliniken AG	14. Februar 2005	www.maternus.de

EREIGNISSE NACH DEM BILANZSTICHTAG

Mit dem Auslaufen der bisherigen Darlehenszusage wurde mit Wirkung zum 31. Januar 2006 ein neuer Darlehensvertrag mit der HSH Nordbank AG, Hamburg, geschlossen. Danach wird der WCM AG ein Darlehen in mehreren Tranchen über insgesamt 221,9 Mio. €, wovon zum 31. Januar 2006 219,1 Mio. € in Anspruch genommen sind, bis längstens zum 31. Juli 2007 gewährt. Das Darlehen ist ohne feste Tilgungsstruktur aus überschüssigen Erlösen u. a. aus Vermögensverkäufen des WCM-Konzerns zu tilgen. Zur Besicherung der Darlehensverbindlichkeit dienen im Wesentlichen die Anteile an der Klöckner-Werke AG und der MATERNUS-Kliniken AG.

Von der HSH Nordbank AG wurde ein Teilbetrag von 30,0 Mio. € der Darlehensforderung gegen die WCM AG zum 1. Februar 2006 an die der WCM AG nahestehende KPE Holding GmbH, Hamburg, verkauft.

Am 24. März 2006 wurde mit der RSE AG eine Änderungsvereinbarung zu dem Aktienkauf- und Übertragungsvertrag vom 29. Dezember 2005 geschlossen, die vorsieht, dass der vereinbarte Preis für die erworbenen Klöckner-Aktien bis spätestens Juni 2007 durch ein weiteres Bewertungsgutachten überprüft werden soll. Für den Fall einer Wertminderung erhält die RSE AG einen Ausgleichsanspruch rückwirkend zum Erwerbszeitpunkt.

Frankfurt, 2. Juni 2006

Der Vorstand



Roland Flach
 Vorsitzender



Valentin Reisinger

■ BESTÄTIGUNGSVERMERK HANSA PARTNER GMBH

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung der WCM Beteiligungs- und Grundbesitz-Aktiengesellschaft, Frankfurt am Main, und den Lagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2005 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen in der Satzung liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach §317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichtes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht im Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Ohne diese Beurteilung einzuschränken, weisen wir auf die Ausführungen im Anhang und im Lagebericht hin.

Im Lagebericht (Abschnitte „Restrukturierung“ und „Risikobericht“) und im Anhang (im Abschnitt „Restrukturierung des WCM-Konzerns“) wird das Restrukturierungskonzept der WCM-Gruppe beschrieben, als dessen Teil die Gesellschaft Aktien der RSE Grundbesitz und Beteiligungs-Aktiengesellschaft veräußert hat und Verrechnungen von Forderungen und Verbindlichkeiten gegen verbundene Unternehmen vorgenommen hat. Die getroffenen Vereinbarungen stehen unter den im Anhang aufgeführten auflösenden Bedingungen. Der wirtschaftlichen Betrachtungsweise bei der Bilanzierung folgend wurden die Vereinbarungen zutreffend im vorliegenden Jahresabschluss abgebildet. Gleichwohl besteht, wie im Lagebericht ausgeführt, ein Risiko zur Rückabwicklung, da der Eintritt der Bedingungen nicht gänzlich ausgeschlossen werden kann.

Im Lagebericht ist im Rahmen des Risikoberichts (Abschnitt „Liquiditäts- und Bestandsrisiken“) ausgeführt, dass die bestehenden Verpflichtungen der Gesellschaft – insbesondere auch zur Kredittilgung – nur durch umfangreiche Verkäufe von Vermögenswerten eingehalten werden können. Hierbei unterliegt die Gesellschaft einem besonderen Prognoserisiko hinsichtlich der geplanten Zeitpunkte der Verkäufe und der angenommenen Veräußerungserlöse. Sofern die nachvollziehbaren Prognosen des Vorstandes diesbezüglich nicht eintreten, ist eine Zahlungsunfähigkeit oder bilanzielle Überschuldung nicht auszuschließen. Trotz dieser bestehenden Bestandsgefährdung wurde der Jahresabschluss aufgrund der positiven Signale der Kreditgeber weiterhin unter Fortführungsgesichtspunkten aufgestellt.

Hamburg, den 2. Juni 2006

HANSA PARTNER GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

(Drüen)
Wirtschaftsprüfer

ppa. (Schmidt-Gottschalk)
Wirtschaftsprüfer

■ AUFSICHTSRAT UND VORSTAND

UND IHRE MANDATE

AUFSICHTSRAT

Seit Ablauf der Hauptversammlung vom 6. Juni 2001 gehören dem Aufsichtsrat je sechs Vertreter der Anteilseigner und der Arbeitnehmer an.

Mitglieder des Aufsichtsrats und ihre Mandate

Prof. Dr.-Ing. Dieter H. Vogel, Düsseldorf, Geschäftsführender Gesellschafter der LGB & Vogel GmbH, Vorsitzender bis 31. Januar 2006

Gesetzliche Aufsichtsratsmandate

- Bertelsmann AG, Vorsitzender
- MobilCom AG, Vorsitzender
- Wacker Construction Equipment AG, Vorsitzender

Vergleichbare Mandate

- Ernst & Young AG, Beirat
- Gerling-Konzern Versicherungs-Beteiligungs AG, Verwaltungsrat
- HSBC Trinkaus & Burkhardt KGaA, Verwaltungsrat

Rainer Laufs, Kronberg im Taunus, selbstständiger Berater, Vorsitzender seit 2. Februar 2006

Gesetzliche Aufsichtsratsmandate

- Klöckner-Werke AG (seit 1. April 2006 Vorsitzender)
- LANXESS AG

Vergleichbare Mandate

- LANXESS DEUTSCHLAND GmbH

Joachim Kletzin, Berlin, Schulleiter der IG Metall-Bildungsstätte, stellvertretender Vorsitzender*

Gesetzliche Aufsichtsratsmandate

- KHS AG, stellvertretender Vorsitzender
- Klöckner-Werke AG, stellvertretender Vorsitzender

Vergleichbare Mandate

- BIB Bildungs- und Beschäftigungsgesellschaft mbH, Vorsitzender des Beirats

Erich Bach, Frankfurt am Main, Gewerkschaftssekretär der IG Metall*

Gesetzliche Aufsichtsratsmandate

- KHS AG
- Klöckner-Werke AG

Josef H. Boquoi, Straelen, Vorsitzender der Gesellschafterversammlung der bofrost Familienunternehmen

Robert Buchalik, Düsseldorf, Rechtsanwalt und Geschäftsführer der mbb consult GmbH, seit 2. Februar 2006

Karl Ehlerding, Hamburg, Geschäftsführer der KG Erste „Hohe Brücke 1“ Verwaltungs-GmbH & Co.

Gesetzliche Aufsichtsratsmandate

- Deutsche Real Estate AG
- KHS AG
- Klöckner-Werke AG
- MATERNUS-Kliniken AG

Vergleichbare Mandate

- Deutsche Bank AG, Beirat Nord

* Arbeitnehmervertreter

Kurt Hallmann, Kleve, Vorsitzender des Betriebsrats der KHS AG, Werk Kleve*

**Marina E. König, Glashütten, Leiterin Vorstandsbüro der
WCM Beteiligungs- und Grundbesitz-AG und Klöckner-Werke AG***

Gesetzliche Aufsichtsratsmandate

- ALLBODEN Allgemeine Grundstücks-AG, bis 31. Dezember 2005
- KHS AG, bis 31. Januar 2006
- RSE Projektmanagement AG
- YMOS AG

Dr. Jochen Melchior, Essen, selbstständiger Unternehmensberater, seit 9. Juni 2005

Gesetzliche Aufsichtsratsmandate

- AXA Service AG
- KHS AG
- LOGIKA AG, Vorsitzender
- National-Bank AG

Vergleichbare Mandate

- Mattson Technology, Inc., Chairman
- Universitätsklinikum Essen

Dr. Jörg Pluta, Maisach, Rechtsanwalt der Anwaltskanzlei Bergheim + Pluta

Gesetzliche Aufsichtsratsmandate

- e-m-s-new media AG

Karl-Ernst Schweikert, Männedorf (Schweiz), bis 9. Juni 2005

Gesetzliche Aufsichtsratsmandate

- KHS AG
- Klöckner-Werke AG
- MATERNUS-Kliniken AG
- RSE Grundbesitz und Beteiligungs-AG

* Arbeitnehmervertreter

Peter Söpper, Dortmund, stellvertretender Vorsitzender des Betriebsrats der KHS AG*

Gesetzliche Aufsichtsratsmandate

- KHS AG

Helmut Weber, Fröndenberg, Vorsitzender des Konzernbetriebsrats der KHS AG*

Gesetzliche Aufsichtsratsmandate

- KHS AG
- Klöckner-Werke AG

* Arbeitnehmervertreter

AUSSCHÜSSE DES AUFSICHTSRATS

Präsidialausschuss

Rainer Laufs, Kronberg im Taunus, Vorsitzender seit 2. Februar 2006

Prof. Dr.-Ing. Dieter H. Vogel, Düsseldorf, Vorsitzender bis 31. Januar 2006

Joachim Kletzin, Berlin*

Robert Buchalik, Düsseldorf, seit 2. Februar 2006

Helmut Weber, Fröndenberg*

Prüfungsausschuss

Karl Ehlerding, Hamburg, Vorsitzender seit 2. Februar 2006

Rainer Laufs, Kronberg im Taunus, Vorsitzender bis 2. Februar 2006

Erich Bach, Frankfurt am Main*

Helmut Weber, Fröndenberg*

* Arbeitnehmervertreter

VORSTAND

Mitglieder des Vorstands und ihre Mandate

Roland Flach, Kronberg im Taunus, Vorstandsvorsitzender

Gesetzliche Aufsichtsratsmandate

- BHE Beteiligungs AG, Vorsitzender**
- KHS AG, Vorsitzender**
- Klöckner-Werke AG, Vorsitzender**, bis 31. März 2006
- MATERNUS-Kliniken AG**
- RSE Grundbesitz und Beteiligungs-AG, Vorsitzender**
- RSE Projektmanagement AG, Vorsitzender**
- YMOS AG, Vorsitzender**

Vergleichbare Mandate

- KHS USA, Inc., Vorsitzender**

Valentin Reisgen, Neuss, Vorstandsmitglied

Gesetzliche Aufsichtsratsmandate

- ALLBODEN Allgemeine Grundstücks-AG, Vorsitzender**
- BHE Beteiligungs AG, stellvertretender Vorsitzender**
- MATERNUS-Kliniken AG**
- RSE Grundbesitz und Beteiligungs-AG, stellvertretender Vorsitzender**
- YMOS AG**

Vergleichbare Mandate

- KHS America, Inc. (USA)**
- KHS Asia Pte. Ltd. (Singapur)**
- KHS Industria de Maquinas Ltda. (Brasilien)**
- KHS Machinery Pvtl. Ltd. (Indien)**
- KHS Manufacturing Pty. Ltd. (South Africa)**
- KHS Mexico S.A. de C.V. (Mexico)**
- KHS Pacific Pty. Ltd. (Australien)**
- KHS USA, Inc. (USA)**

** Konzernmandat